



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 8/Nr. 7

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juli 2004

80. Kitzbüheler

Jahrmarkt der Stadtmusik



Samstag, 7. August 2004





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 26. 7. 19 Uhr, Gebetskreis im Pfarrhof
 - Fr. 30. 7. 19 bis 7 Uhr, Nachtanbetung in der Spitalskirche
 - So. 1. 8. 20.15 Uhr, geistliches Konzert in der Pfarrkirche
 - Do. 5. 8. 20 Uhr, ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Spitalskirche
 - Mo. 9. 8. 20 Uhr, Gebetskreis im Pfarrhof
 - So. 15. 8. Hochfest „Mariä Himmelfahrt“, Gottesdienst um 9 Uhr (Festgottesdienst mit Chor) und 11 Uhr in der Pfarrkirche
 - So. 22. 8. Pfarrfest im Garten vor dem Mesnerhaus, im Anschluss an den 11-Uhr-Gottesdienst
 - Mo. 23. 8. 19 Uhr, Gebetskreis im Pfarrhof
 - Mi. 25. 8. 11 Uhr, Gottesdienst mit den Bergbahn-Pensionisten auf dem Kitzbüheler Horn
- Am 1. 8. findet nach der 11-Uhr-Messe wieder unser „Mesnerhaus-Hoangascht“ statt



Kirchenmusik
in der
Stadtpfarrkirche

Sonntag, 15. August
Hochfest „Mariä Himmelfahrt“
Hoher Frauentag – Tiroler Landesfeiertag
Hochamt 9 Uhr

Fanfare für Bläser von Joseph Messner
„Kleine Festmesse“ op. 37 von Ernst Tittel

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller

Das Höchste muss man singen, weil man's nicht sagen kann.

Peter Rosegger

10. PFARRFEST

*am Sonntag, 22. August 2004
im Garten beim Mesnerhaus*



HYPO TIROL BANK

Natürlich verursacht Kirchenmusik trotz bis zu 40 ehrenamtlich Mitwirkenden auch Auslagen. Hierzu gab es seitens der Hypo Tirol Bank, Zweigstelle Kitzbühel, unlängst einen erfreulichen Beitrag, wofür an dieser Stelle gedankt wird.



Unlängst wurde der Außenbereich des Mesnerhauses noch um ein hübsches Geländer zur Abgrenzung der „Vorbeibrücke“ ergänzt. Der ursprüngliche Charakter eines Bauernhauses ist damit bestens wiederhergestellt. Schließlich handelt es sich beim „Mesnergut“ der rechtlichen Qualität nach noch immer um einen „geschlossenen Hof“. Die erste Bauetappe (Sicherung des Bestandes und Benützbarmachung des Erdgeschosses) ist damit abgeschlossen. Dank gebührt allen beauftragten Firmen, vor allem der heimischen „IDE-ALBAU“ für gute Arbeit und entgegenkommende Preiskalkulation.

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Nächster Termin: Sonntag, 1. August nach der 11-Uhr-Messe

Tu Dir was GUTES und komm!



Jahresrechnung 2003

Aus dem Bericht von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer
in der Gemeinderatssitzung vom 19. 7. 2004

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2003	
Gesamtausgaben	€ 22.492.590,90
Gesamteinnahmen	€ 22.298.382,75
Entnahme aus der Haushaltsrücklage	€ 194.208,15
= Rechnungsergebnis	€ 0,00
Der hauptsächlich aus Rücklagen finanzierte außerordentliche Haushalt verzeichnet	
Ausgaben und Einnahmen von jeweils	€ 1.601.537,44
= Rechnungsergebnis	€ 0,00
Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	€ 679.417,93
Dieses Gesamtergebnis verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen..	
Betriebsbereiche:	
Elektrizitätsversorgung	€ 954.855,48 Gewinn
Kabelfernsehen und Internet	€ 260.523,89 Gewinn

Die Summe der laufenden Einnahmen beträgt 21.486.529 €. Gegenüber 2002 ist dies eine Steigerung von 816.178 € bzw. 3,95 %.

Die laufenden Ausgaben erreichten 2003 eine Höhe von 18.615.968 €, das sind 465.203 € bzw. 2,56 % mehr als im Vorjahr.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 1.151.073 € verbleibt ein Nettoergebnis von 1.719.488 €. Diese dem Gemeinderat als „Manövriermasse“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze aus dem ordentlichen Haushalt ist in den letzten beiden Jahren um 240 % von 0,5 Mio. € auf 1,7 Mio € angestiegen. Auf Grund dieser Entwicklung hat sich auch eine deutliche Senkung des Verschuldungsgrades von 51,2 % im Vorjahr auf 40,1 % im Abschlussjahr 2003 ergeben.

Im Jahr 2003 wurde kein Darlehen neu aufgenommen. Der Schuldenstand der Stadtgemeinde Kitzbühel konnte daher, wie auch schon in den vorangegangenen 6 Jahren, neuerlich verringert werden. Die Gesamtverschuldung beträgt am Ende des Jahres 5.295.700 €, das sind 618 € je Einwohner.

Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel, einschließlich der Abgaben nach der Tiroler Bauordnung, liegen mit 6.785.000 € nur geringfügig (0,2 %) über dem Ergebnis 2002. Die Ertragsanteile an den Bundesabgaben sind sogar um 2,9 % auf 6.007.000 € gesunken.

Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist noch immer nicht endgültig geklärt. Es werden hier noch umfangreiche und langwierige Verfahren abzuwickeln sein. Der Stadtgemeinde Kitzbühel drohen nach derzeitigem Stand Rückforderungen von bis zu 3,37 Mio. € (46,3 Mio. Schilling)!

Die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel werden in 10 Gruppen aufgliedert:

0	Gemeinderat und allgemeine Verwaltung	€ 2.069.000
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	€ 640.000
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 3.440.000
3	Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten	€ 1.558.000
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 1.320.000
5	Gesundheitswesen	€ 2.975.000

6	Straßenbau und Verkehrswesen, Wasserbau	€ 2.052.000
7	Wirtschaftsförderung	€ 351.000
8	Dienstleistungen (Bauhof, Müll- u. Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Friedhof, usw.)	€ 7.924.000
9	Finanzwirtschaft (Landesumlage, Buchhaltung usw.)	€ 1.765.000
		€ 24.094.000

Die wesentlichsten Einzelpositionen bei den Ausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel im Jahr 2003 waren:

- Volksschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen u. Inventar	€ 126.000
- Hauptschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen u. Inventar	€ 369.000
- Polytechnische Schule Neubau St. Johann, Baukostenbeitrag (3 von 4 Raten)	€ 462.000
- Generali Open Tennisturnier u. Tennisclub Subventionierungen	€ 122.000
- Hahnenkammrennen u. Skiclub Subventionierungen	€ 263.000
- Musikschule Veranstaltungssaal, Baukosten, Sanierungen u. Inventar	€ 793.000
- Unwetter- u. Hochwasserschäden Behebung u. Sofortmaßnahmen	€ 201.000
- Straßenbau u. -sanierungen, Straßenverkehrsmaßnahmen	€ 1.792.000
- Schneeräumung, Straßenreinigung u. -beleuchtung	€ 1.021.000
- Wirtschaftsfahrzeuge für den städtischen Bauhof	€ 153.000
- Aufbahrungshalle (Klosterkirche) Erweiterung und Sanierung	€ 255.000
- Marienheim Ankauf, 7. von 10 Kaufpreistraten	€ 118.000
- Bundesamtsgebäude, Grundkaufpreis Teilrückzahlung an den Bund	€ 240.000
- Kanalisation Neubauten	€ 129.000
- Beiträge an die Abwasserverbände Großache Süd u. Reither Ache	€ 835.000
- Bergbahn AG Kitzbühel, Gesellschafterzuschuss der Gemeinde	€ 208.500
- Beiträge und Leistungen an die Krankenhaus- u. GmbH	€ 2.288.000

- Pflichtbeiträge an das Land Tirol für: Sozial-, Behinderten u. Jugendfürsorge.



Aus dem Gemeinderat

Juli

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause hatte der Gemeinderat eine umfangreiche Tagesordnung vorliegen, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Winkler zügig abgewickelt wurde. Eingangs wurden als Ersatzmandatäre Alois Manzl und Wulf Krueit schnigg angelobt.

Im **Bürgermeisterreferat** gab es sodann die Gelegenheit für das Jugendforum Kitzbühel, sich zu präsentieren. Unter diesem Begriff haben sich 15 Jugendliche zu einer Plattform zusammengeschlossen mit dem Ziel, Gleichaltrige auf die Teilnahme am Gemeindeleben vorzubereiten, Verantwortung zu übernehmen und dafür zu sorgen, dass Ideen und Vorschläge von Jugendlichen zu den Entscheidungsträgern in der Stadt gelangen. Nach einleitenden Worten des im Jugendraum des Sozial- und Gesundheitsprengels tätigen Jugendbetreuers Klaus Ritzer referierte der Sprecher des Forums Daniel Rieser vor dem Gemeinderat, unterstützt von einer PowerPoint-Präsentation und einem vom Jugendforum selbst angefertigten Kurzfilm. Das Projekt fand gute Aufnahme bei den Mandatären und den relativ zahlreichen Zuhörern.

Wegen geänderter gesetzlicher Bestimmungen in der neuen Tiroler Gemeindeordnung war eine Modifizierung des Überprüfungsausschusses notwendig, die beiden Vizebürgermeister können nicht als Mitglied des Ausschusses fungieren und wurden durch die Mandatäre Ritter und Haidegger ersetzt.

Der Bürgermeister konnte im Zusammenhang mit der neuerlich vom Tennis Club verlangten Subventionierung von € 100.000,- berichten, da

zwischenzeitlich die Änderung des Dienstbarkeitsbestellungs- und Bestandvertrages aus dem Jahre 1997 abgeschlossen ist. Die Vertragsänderung ist im Grundbuch durchgeführt. Damit besteht für die Stadt die Möglichkeit, eine Kunsteisanlage ohne die bisherige räumliche Einschränkung auf dem Areal südlich der Tennishalle zu planen. Da sich zwischenzeitlich eine dringend notwendige Sanierung der Heizzentrale unterhalb des Objekts Tennishalle/Clubhaus ergeben hat, müssen allerdings € 40.000,- von dieser Subvention in Abzug gebracht werden. Die städtische Liegenschaftsverwaltung wird unverzüglich nach dem Tennisturnier diese dringende Maßnahme veranlassen. Der Tennis Club ist mit dieser Vorgangsweise einverstanden. Im **Finanzreferat** wurde die Jahresrechnung 2003 genehmigt, eine Kurzfassung des umfangreichen Berichtes von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer findet sich in dieser Ausgabe.

Weiters kam es im Finanzreferat zur alljährlichen Beschlussfassung über die Subventionierung von Vergnügungssteuer für das Hahnenkammrennen. Subventioniert wird diese zu 85 %, das ist ein Betrag von € 237.402,10. Diese Handhabung besteht seit dem Jahr 1993.

Im Juni hat die nach den Bestimmungen der Tiroler Gemeindeordnung quartalsmäßig durchzuführende Prüfung der Gemeindekasse durch den **Überprüfungsausschuss** stattgefunden. Diese besteht aus einer Kassenbestandsaufnahme, einer Buchungs- und Belegprüfung sowie einer Prüfung der sonstigen Kassenführung. Es erga-

ben sich keinerlei Beanstandungen.

Im Referat **Straßen und Verkehr** wurde ein Halte- und Parkverbot in der Ehrenbachgasse verordnet, da ansonsten der fließende Verkehr nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Genehmigt wurde weiters eine Vereinbarung im Zuge der Neuerrichtung des ehemaligen Hauses Kogler im Kreuzungsbereich Hammerschmiedstraße / Jochberger Straße. Hier soll eine sogenannte „Schleppkurve“ entstehen, wodurch ein verbessertes Einbiegen vor allem von Bussen in die Jochberger Straße möglich sein soll. Bekanntlich erzeugt vor allem der starke Ski-busverkehr im Winter hier immer wieder Stausituationen.

Eine eher unangenehme Situation ergab sich zu den restlichen Tagesordnungspunkten in diesem Referat, da die notwendigen Unterlagen nicht verfügbar waren. Wenigstens handelte es sich um bis zur nächsten Sitzung verschiebbare Vorgänge. Bürgermeister Dr. Winkler kündigte die notwendige Aufklärung der Situation an.

Im Referat **Stadterhaltung und Bauhof** wurde eine Grundstücksangelegenheit (Wegverbreiterung Gundhabing) genehmigt. Weiters lag ein Bericht über den Fortgang der Verbauung Pfarraubach vor. Derzeit ist der letzte und aufwändigste Abschnitt von der Nepomukkapelle unter dem alten Stadtpital bis zur Einmündung in den Gänsbach in Bau. Anerkennung gab es für die Wildbachverbauung und das Büro Mairamhof.

Es folgte noch ein Bericht über die Fertigstellung des Gehsteiges Hahnenkammstraße sowie Straßensanierungen.

Im **Kulturreferat** berichtete Bürgermeister Dr. Winkler über Bemühungen zur Aktivierung von Städtepartnerschaften, die im Rahmen des

Kulturausschusses damit beauftragte Gemeinderätin Hedwig Haidegger referierte. Heuer jährt sich zum 25. Mal die Verschwisterung mit der französischen Stadt Rueil-Malmaison, die Jubiläumsfeierlichkeiten Ende August sind in Vorbereitung. Als dauerhafte Maßnahme soll der „Wappenplatz“ vor der Stadtparkasse durch die Angabe der Partnerstädte (Greenwich und Sun Valley / beide USA, Yamagata / Japan, Bad Soden / Deutschland, Rueil-Malmaison / Frankreich und Sterzing / Südtirol) ergänzt werden. Derzeit sind die Wappen kaum zuzuordnen. Es erging ein Grundsatzbeschluss, die Referentin wird die nähere Ausgestaltung ausarbeiten lassen, die Finanzierung kann innerhalb der Ermächtigung des Stadtrates erfolgen.

Ein Besuchs austausch ist auch mit Bad Soden vorgesehen.

Im Referat **Tourismus und Wirtschaft** informierte Gemeinderat Walter Hopfner über die Bemühungen, auch heuer wieder einen Adventmarkt zu organisieren. Der städtische Kulturbeauftragte Hanspeter Jöchl und Claus Seisl als Sprecher der Innestadtkaufleute konnten dafür gewonnen werden, geplanter Zeitrahmen 28. November bis 23. Dezember. Der bei der Gemeinderatssitzung anwesende Claus Seisl sprach zu Details und geplanten Verbesserungen aus den Erfahrungen des Vorjahres. Man will auf ein der Zeit angepasstes vorweihnachtliches Ambiente ebenso achten wie auf ein dazugehöriges Angebot der Stände. Die Kooperation mit dem Tourismusverband ist abgesprochen.

Der Gemeinderat stimmte dem Konzept grundsätzlich zu, die die Stadt treffende Kostenbelastung von ca. € 30.000 muß noch im Stadtrat als Finanzausschuss hinsichtlich der Bedeckungsmöglichkeit ab-



geklärt werden.

Im Referat **Schule und Kindergarten** berichtete Bürgermeister Dr. Winkler für die urlaubsbedingt abwesende Referentin Mag. Ellen Sieberer. Gegenständlich war das in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol bereits angelaufene Pilotprojekt „regionale Sommerbetreuung“ im Kindergarten Vogelfeld. Der Kindergarten ist bis 6. August geöffnet. Zustimmung fand ein hiezu von Stadträtin Gertraud Rief eingebrachter Antrag, wonach sich der Ausschuss mit der Einrichtung eines Ganztageskindergartens zum ehestmöglichen Zeitpunkt zu befassen hat.

Sozial- und Gesundheitsstadträtin Rief war auch zu den nächsten zwei Tagesordnungspunkten am Wort. Sie erstattete einen Bericht über den Fortgang der Bauarbeiten zur Erweiterung des **Altenwohnheims**. Der Bürgermeister betonte, dass es sich dabei um eines der größten städtischen Bauvorhaben der jüngeren Zeit handelt und dankte Stadträtin Rief für ihren großen

Einsatz.

Im **Wohnungsreferat** lag nun die neue Wohnungsbedarfserhebung vor. Demnach gibt es nicht weniger als 97 andrängende Bedarfsfälle. Eine übersichtliche graphische Darstellung verdeutlicht die Situation. Benötigt werden vor allem Wohnungen im Ausmaß von 40 bis 80 m² mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Der hiezu gegebene umfangreiche Bericht von Stadträtin Rief förderte einiges an sozialer Problematik und die Kehrseite der Kitzbüheler Medaille zutage. Die Referentin kündigte ein koordiniertes Vorgehen mit dem Planungsausschuss zur Bereitstellung von Grundstücken für sozialen Wohnbau an. Hiezu hat man auch die im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke begangen und geprüft. Umfangreich dann das Referat **Bau und Raumordnung**. Die gefassten Beschlüsse sind den Kundmachungen in dieser Ausgabe zu entnehmen. Kernstück war die Situation um die Erweiterung des Hotels **Lebenberg** im Zusammenhang

mit dem angrenzenden Areal der **Kunsteisbahn**. Hiezu bedarf es nun auch einer Änderung des neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes, welcher Vorgang unter Genehmigungsvorbehalt der Landesregierung steht. Die Komplexheit der Sache kam wieder einmal deutlich zum Ausdruck, vor allem wird man eine Veräußerung des **Kunsteisbahnareals** nicht vorzeitig fixieren können, da die Kontinuität der Ausübung des **Eisportes** in Kitzbühel zu gewährleisten ist. Dazu kommt noch die Frage einer zukünftigen **Behauung** des Areal der **Kunsteisbahn**. Wie dem Ausschussprotokoll zu entnehmen ist, hat die zuständige Abteilung der Landesregierung nur dann eine aufsichtsbehördliche Genehmigung in Aussicht gestellt, wenn mit dem Verkaufserlös **Siedlergründe** fi-

nanziert werden. Eine „stille“ Errichtung von – seit 1994 unzulässigen – **Freizeitwohnsitzen** auf einem bislang städtischen Grundstück ist wohl nicht denkbar. Vorgesehen ist nach dem derzeitigen Stand bekanntlich ein **Erwerb** des Areal der **Kunsteisbahn** durch eine mit der Hotelgesellschaft zusammenhängende Firma mit der Bezeichnung **Bauträger Austria Immobilien GmbH** in Wien.

Interessant dabei folgende **Konstellation**: Das **Hotel Lebenberg** wird durch eine Tochterfirma des Wiener „**Verkehrsbüros**“ betrieben, dessen **Chef** der Aufsichtsratsvorsitzende des **Kitzbüheler Tourismusverbandes** **Dipl.-Ing. Dieter Toth** ist. Die erwähnte **Immobilien**gesellschaft **B. A. I.** wird vertreten durch die **Rechtsanwaltskanzlei** **Dr. Christian Harisch**, letzterer ist **Obmann** des **Tourismusverbandes**.

STADTPOLIZEI

Handy-Parken

Nach erfolgter Anmeldung wird eine **Parkkarte** (Aufkleber mit **Strichcode**) per Post zugesendet, die auf der **Windschutzscheibe** wie eine **Vignette** anzubringen ist.

sozial- und
Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at

**„Spiel mit mir Wochen“
bis 3. September 2004**

Auf jede Menge **Spiel und Spaß** mit Kindern von **4 bis 12 Jahren** freut sich ein junges Team des **Sozial- und Gesundheitssprengels** **Kitzbühel, Aurach und Jochberg**. Die **Spiel mit mir Wochen** sind für viele Eltern eine wichtige **Betreuungsmöglichkeit** und für die **Kinder** eine tolle **Abwechslung** in den **langen Sommerferien**. Für die **Jüngeren** bietet sich die **Kinderspielgruppe** im **Huberhaus**

an, die **ganzjährig** geöffnet ist. **Organisation** des **Ferienprojektes**: **Christine Höck-Nägele** vom **Eltern-Kind-Zentrum** **GruppenleiterInnen**: **Daniela Capellari, Martina Alfreider** und **Bernhard Prokopetz**. **Anmeldungen** **wochenweise möglich**. **Einige Plätze sind noch frei!** **Informationen** und **Anmeldungen** beim **Sozial- und Gesundheitssprengel**

Parktelefon

Telefonnummer zum Starten (akustische Bestätigung)	- 0800/88888 05356
Telefonnummer zum Beenden (akustische Bestätigung)	- 0800/8888801
Registrierungsbestätigung (einmalig)	- 0800/8888809999
Kontostandsabfrage (Antwort mittels SMS)	- 0800/8888802
Statusabfrage	- 0800/8888803:
° Falls keine Transaktion läuft:	akustische Bestätigung
° Falls eine Transaktion läuft:	akustische Bestätigung sowie SMS

SMS
Start/Ende: **SMS** an die **Rufnummer 0676/159804** mit Inhalt „**S**“ für **Transaktionsbeginn** und „**E**“ für **Transaktionsende**.
Kontostandsabfrage - 0676/159804 mit **K**

Ausführliche Informationen sind überdies bei der **Stadtpolizei** im **Rathaus** erhältlich.



„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der Edenhauser

Jetzt wieder einmal ein G'schichtl, das keine eigentliche Pointe hat. Es betrifft einen Kitzbüheler Bürger, der besonders bei uns Kindern ganz hoch im Kurs stand. Ich meine den Konditormeister Sebastian Edenhauser. Na, der Wastl halt.

Sein Wohnhaus, in dem er auch zeitweise seine Backstube betrieb, stand neben der Kitzbüheler Ache am Sonnberg, und zwar runde hundert Meter unterhalb des „Meiseistegs“, das ist die heutige Achenbrücke hinüber zum Sonnberg. „Wo war das Haus?“, wird der junge Leser fragen. „Da ist doch nur Eisenbahn und Umfahrungsstraße“. Richtig! Beim Bau der Umfahrungsstraße wurde das „Edenhauser-Häusl“ abgetragen. Gleich beim Bahndurchlass ging achenabwärts ein ganz schmaler Feldweg direkt zum Edenhauser. Ging man aber achenaufwärts, war man in der Gärtnerei Filzer. Auch sie wurde ein Opfer der Umfahrungsstraße. Hier befand sich das „Stammhaus“. Ein anderer Teil der Gärtnerei mit Glashäusern lag auf dem Grundstück (Schlossergasse), auf dem heute die Gendarmeriegebäude stehen. Im übrigen war der „Filzer-Papa“ mit seinem gepflegten Zwirbelbart schon eine achtungsgebietende Erscheinung. Seine Tochter aber eine blonde Schönheit.

Zurück zum Edenhauser! Gebacken hat er in seinem Haus in der Josef-Pirchl-Straße. Dort hatte er auch seine Gaststube mit einem runden Erker mit umlaufender Bank und rundem Tisch. Der Werner Toni liebte diesen Erker ganz besonders, wie er mir erzählte. Man konnte nämlich mit Geschick ein Zehnerl um die ganze Rundung der Banklehne laufen lassen, ohne dass es entgleiste.

„Edenhauser Guat'ln“ waren zu aller Zeit hochbegehrt! Auch sein Eis war berühmt, und man nahm den relativ weiten Weg „halberts an Bahnhof“ gerne in Kauf. „Um a Zehnerl-Eis“. (Zu meiner Zeit um ein Eis in einem Stanitzl für 10 Reichspfennig). Später wurden die Zeiten dann derartig lau-

sig, dass es nur mehr einmal pro Woche einen „Eisnachmittag“ gab. Die essbaren Eisstanitzel aus Waffel wurden durch Papierbecher ersetzt. Zuerst bekam man noch ein Eislöfferl aus Holz dazu. Später fielen sogar auch sie noch den kriegsbedingten Einsparungsmaßnahmen zum Opfer.

Zu dieser Zeit war jeder geradezu wild auf etwas Süßes. Ganz gleich, was es war. Der Krieg zeichnete sich eben überall sehr einschneidend ab. Natürlich konnte auch der Edenhauser nichts ohne Lebensmittelmarken verkaufen, aber er hatte ständig Ideen, wie man aus Wenigem etwas mehr machen konnte. Er hatte seine relativ gute Situation seiner Freundlichkeit, seinem Fleiß und seinem Ideenreichtum zu verdanken.

An Sonntagen pilgerten ganze Prozessionen zu seinem Häuschen neben der Ache, denn da war der Verkauf, der Einfachheit wegen, gleich beim ebenerdigen Küchenfenster heraus. Man stelle sich das heute einmal vor: Er hatte niemals eine Reklame für seinen Betrieb gemacht, kein Plakat, kein Hinweis, nichts! Die Leute pilgerten wegen einiger einfachster Ersatzlebkuchen oder einer Kugel Wassereis in hellen Scharen zum Sonnberg hinüber. Alles durch Mundpropaganda!

Mir bleibt da ein Erlebnis in Erinnerung, das ich nach über 60 Jahren noch nicht vergessen habe. Ich hatte damals einen guten Freund, das war der Arnold Friedl. Der wohnte in der Josef-Pirchl-Straße, schräg vis-à-vis vom Edenhauser. Eines Nachmittags ging ich mit ihm heim, als seine Mutter daherkam. Sie drückte ihm die Einkaufstasche in die Hand und sagte geheimnisvoll, wir sollten vorausgehen. Da sagte der Friedl zu mir: „Pass auf! Heit` ham ma a Glück! Der Edenhauser hat off'n und die Mama is eichiganga. De bring' eppas mit!“ Und sie brachte! Pro Mann ein Stückchen rundes „Edenhauserguatl“. Was machte es schon aus, dass es so trocken war, dass man es ohne Wasser fast nicht

hinunterbringen konnte? Süß war es und seine sechs Zentimeter Durchmesser hatte es auch! Mindestens sogar! Man schrieb immerhin das Jahr 1943. Nüsse und Mandeln kannten wir eh nur vom Hörensagen. Sie gingen uns nicht ab. Ich muss dazu sagen, dass wir während des ganzen Krieges nicht direkt unter Hunger im eigentlichen Sinne gelitten hatten. Kartoffeln in irgendeiner Form hatten wir immer. Und was Besseres manchmal auch. Ein bisschen Butter zu den Kartoffeln allerdings, das war schon wieder eine echte Rarität.

Mir ist auch der sogenannte „Tasenkuchen“ in jener Zeit in guter

Erinnerung. Er war im Grunde genommen nichts anderes, als ein überbackener Grießschmarrn. Natürlich ohne Rosinen. „Mei, war der guat!!!“ Höher als drei Zentimeter wurde er zwar nicht. Wovon hätte er denn auch aufgehen sollen? Dieses Sparrezept ging von Nu im ganzen Stadtl bekannt. Sebastian Edenhauser liegt neben seiner Frau in Maria Alm begraben.

Ich finde es sehr interessant, dass sich der Name „Edenhauser“ als Konditorei bei den Einheimischen, auch bei den jungen, noch nach so vielen Jahren erhalten hat.

Ein Blick zurück



Zur „Stadtlgeschichte“ in dieser Ausgabe gehören diese beiden Bilder. Einerseits das „Edenhauser-Häusl“ neben der Ache, knapp bevor es vor 40 Jahren der Umfahrungsstraße weichen musste. Deren Rohtrasse ist im Vordergrund bereits ersichtlich, im Gang ist die Verbauung der Ache als Voraussetzung für den Straßenbau. Im Zuge desselben mussten auch der Traunsteinerdurchlass und der „Meiseisteg“ (Brücke über die Ache) erneuert werden. Das andere Bild zeigt die Arbeiten beim Einschub der Tunnelröhren unter die provisorischen Traversentragwerke. Damals verwendete die Bundesbahn noch einen riesigen Dampfkran.



Kitzbüheler Jahrmarkt vor 50 Jahren: die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kitzbühel hatte hinter dem Finanzamt ihre Feuerwehrleiter aufgestellt. Von einer an dieser befestigten Plattform ging es dann die Kinderrutsche hinunter, wobei diese auch zum Aufstieg benutzt wurde. Der Eine oder Andere mag sich angesichts heutiger Verhältnisse wohl nach dem einfach-bescheidenen Vergnügen dieser Zeit zurücksehnen.



Heute dominieren Veranstaltungsrecht, Sicherheitsdiskussion, Gewinnmaximierung, Kostenschere, organisatorische Überlastung und Mitglieder-mangel bei vielen Vereinen und Vereinigungen die Jahrmarktsbeteiligung. Vielleicht entdeckt man auch wieder einmal die simple Belustigung als Festzweck!

Wie groß sind die Gemeinden ?

Gegenstand des öffentlichen Interesses ist in der Regel nur die Einwohnerzahl der Gebietskörperschaften und nicht deren flächenmäßige Ausdehnung. Dies mag damit zusammenhängen, dass sich letztere im Gegensatz zur Bevölkerung nicht ändert. Dennoch mögen hier einige statistische Angaben interessieren.

Der politische Bezirk Kitzbühel hat eine Ausdehnung von 1.163 km², das sind ca. 9 % der Landesfläche Tirols. Die Ausdehnung der Stadt Kitzbühel beträgt 58,01 km², in Hektar 5.801. Zum Vergleich dazu die Fläche der an Kitzbühel grenzenden Nachbargemeinden ebenfalls in km²: Aurach 54,23, Jochberg 87,85, Fieberbrunn 76,33, St. Johann i. T. 59,15, Oberndorf 17,69, Kirchberg 97,79 und Reith 15,65. Die

flächenmäßig größte Gemeinde des Bezirkes Kitzbühel ist Hopfgarten mit 166,54 km², die kleinste St. Jakob in Haus mit gerade einmal 9,60. Die bei weitem größte Gemeindefläche aller Kommunen Österreichs hat Sölden im Ötztal mit 466,88 km², die Bundeshauptstadt Wien kommt nur auf 414.

Der größte Bezirk in Tirol ist der Bezirk Lienz (Osttirol) mit 2.020 km². Der bei weitem größte Bezirk Österreichs ist der Bezirk Liezen in der Obersteiermark mit 3.270 km². Vergleichsweise groß auch der Pinzgau (Bezirk Zell am See) mit 2.640 km².

Einwohnerreichster Bezirk in Österreich ist der Bezirk Innsbruck Land mit einer Bevölkerung von 155.000 noch vor dem Wiener Stadtbezirk Favoriten (151.000). Die letztverlautbarte

Einwohnerzahl des Bezirks Kitzbühel (Volkszählung 2001) beläuft sich auf knapp 60.000. Die Fläche Österreichs beträgt 83.870 km² bei einer Einwoh-

nerzahl von knapp über 8 Millionen. Flächenmäßig größtes Bundesland ist Niederösterreich gefolgt von der Steiermark und Tirol.

KORREKTUREN

Trotz größter Sorgfalt schleicht sich natürlich in jedes Printmedium der Druckfehlerteufel ein, was weiter nicht tragisch ist. Wenn damit – wie in der letzten Ausgabe – doch eine Sinnstörung verbunden ist, soll diese auch berichtigt werden.

So muss es auf Seite 6 der letzten Ausgabe natürlich heißen „Verlängerung“ der Berechtigungsausweise, der gebrauchte Ausdruck Verländerung würde eine mögliche Entwicklung vorwegnehmen.

Im Bericht aus dem Gemeinderat auf Seite 7 kann der aufmerksame Leser mit dem Wort „Schneeüberbrückungshilfe“ zumal im Sommer nicht viel anfangen, richtig hätte es heißen sollen „schnelle“ Überbrückungshilfe.

Die Überschrift zum Bericht über Wohnungsmisbrauch hätte lauten müssen Freizeitwohnsitze und Grundverkehr.

Schließlich wird dem Leser auch nicht entgangen sein, dass die Ansicht der Oberen Gänsbachgasse nach einem Stich von Petzolt (vorletzte Seite) den Zustand um 1830 wiedergibt.

Für kleinere Fehler wird pauschal um Entschuldigung gebeten.



A-cappella-Konzert

Sonntag, 1. August um 20.15 Uhr
in der Stadtpfarrkirche

Jan Pieterzoon Sweelinck
(by memory, walking in)
Josef Rheinberger
Anton Bruckner
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Edward Grieg
Maurice Duruflé

Vanitas vanitatum
Abendlied
Os justi
Richte mich, Gott
Ave maris stella
Ubi caritas et amor
Tota pulchra es Maria

Jauna muzikas part

Arvo Pärt
Gustav Mahler
Benjamin Britten

Samuel Barber
Augustinus Franz Kropfreiter
Petr Eben
Knut Nystedt
(by memory, walking out)

Magnificat
Ich bin der Welt abhanden gekommen
O Deus, ego amo te
The Soldier
Agnus Dei
Laudate Dominum
Cantico delle creature
Immortal Bach

Änderung vorbehalten
Jauna Muzika Vilnius/Litauen, Leitung – Vaclavas Agustinas
Kammerchor Collegium vocale Innsbruck
Vokalensemble Vocappella Innsbruck

Gesamtleitung – Bernhard Sieberer

Bernhard Sieberer ist Kitzbüheler und war schon in jungen Jahren in der heimischen Musikszene verankert. Er studierte Dirigieren bei Edgar Seipenbusch am Konservatorium der Stadt Innsbruck und besuchte Meisterkurse bei Sergiu Celibidache an der Universität Mainz, durch ein Stipendium der Alban-Berg-Stiftung bei Michael Gielen im Rahmen der Internationalen Sommerakademie der Hochschule Mozarteum Salzburg und bei Gustav Kuhn in Mailand. 1986 - 1992 war er der musikalische Leiter des Europasommers in Fiecht.

1990 debütierte er mit dem Wiener Kammerorchester im Konzerthaus in Wien, weitere Aufführungen führten ihn zum Steirischen Herbst, zu den Salzburger Festspielen, zu den Festwochen der Alten Musik in Innsbruck und zu den Tiroler Festspielen in Erl. Seine Arbeit mit verschiedenen Orchestern und Chören ist in zahlreichen CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert, weiters unterrichtet er auf Kursen als Referent für Chorleitung und Dirigieren.

1995 - 2001 war er bei den Salzburger Festspielen der musikalische Leiter der Bühnenmusik von Werner Pirchner zu Hugo von Hofmannsthals *Jedermann* am Salzburger Domplatz. Derzeit leitet er den Kammerchor Collegium vocale Innsbruck und das Vokalensemble Vocappella Innsbruck, ist ständiger Gastdirigent bei Jauna Muzika in Vilnius/Litauen und Kulturbeauftragter der Stadt Kufstein. Naturgemäß sind seine Auftritte in Kitzbühel rar, die Heimatstadt freut sich daher umso mehr, dass es gelungen ist, dieses Konzert als musikalische Besonderheit anzubieten.



Der Kitzbüheler
Dirigent Bernhard
Sieberer

KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE

2004

Programm

Mittwoch, 4. Aug. 2004, 20 Uhr
Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

FLÖTE PLUS

Bernhard Franz Krabatsch, Flöte
Martin Kubik, Violine
Herbert Lindsberger, Viola
Johannes Gasteiger, Kontrabass

Der Wiener philharmonische Primgeiger Martin Kubik, zugleich Primarius der Philharmonia Schrammeln, der Soloflötist des Mozarteum Orchesters Salzburg und der Camerata Salzburg Bernhard Franz Krabatsch, sowie Herbert Lindsberger und Johannes Gasteiger spielen Werke von Schulhoff, Mozart, Leitner und Beethoven. Eine seltene Besetzung in Verbindung mit selten gespielten Werken verspricht einen spannenden Abend!

Mittwoch, 11. Aug. 2004, 20 Uhr
Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

MARIMBA PLUS

Marimbaphon, Vibraphon, Schlagwerk – das ist das Instrumentarium der „Multipercussionisten“ Bogdan Bacanu, Rizumu Sugishita, Andreas Steiner und Thomas Lechner, die eines mit Sicherheit nicht zulassen: dass die Zuhörer, egal welchen Alters, ruhig auf ihren Sitzen bleiben! Erleben Sie mit Bartoks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug (plus Yvonne Brugger und Bettina Leitner, Klavier) sowie Leitners Match and Sketch (plus Gundula Leitner, Violoncello und Gregor Hinterreiter, Klarinette) selten gespielte Meisterwerke der Kammermusik für diese Besetzung. Bearbeitungen von J.S.Bachs Cellosuiten (für Marimba) und Klassiker wie Minoru Mikis Marimba Spiritual sollen Ihnen einen Eindruck von der Vielseitigkeit der Instrumente und Spieler vermitteln. Ein Pflichttermin!

Mittwoch, 18. Aug. 2004, 20 Uhr
Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

PENTA MUSICA

Janine Schöllhorn, Flöte
Adrian Buzac, Oboe
Rony Moser, Klarinette
Markus Höller, Horn
Bernhard Krabatsch, Fagott

Jung, erfolgreich, neugierig..... das Holzbläserquintett mit heimischen Wurzeln und Jahresstipendien des Herbert von Karajan Centrums Wien und der Gottfried von Einem Musik-Privatstiftung spielen Werke von Mozart, Reicha, Leitner und Francaix.

Mittwoch, 25. Aug. 2004, 20 Uhr
Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

HAGEN QUARTETT

Ausverkaufte Konzertsäle, enthusiastisches Publikum, Lobeshymnen der Kritiker, ob in New York, Tokio, Paris oder Wien: das Hagen Quartett gehört seit mehr als einem Jahrzehnt zu den weltbesten Streichquartetten. Gönnen Sie sich das Vergnügen, die späten Quartette L.v.Beethovens einen Tag früher als die Salzburger Festspielgäste erleben zu können.

Konzertkarten- und Abonnementbestellungen: im Büro des Tourismusverbandes Kitzbühel - Reith - Aurach

Tel: ++43/(0)5356/62155-0
Fax: ++43/(0)5356/62307
A-6370 Kitzbühel, Hinterstadt 18

Werden Sie (oder bleiben Sie weiterhin) Mitglied

im Verein „Kitzbüheler Musikfreunde“. Mit dem Betrag von € 25,- pro Jahr leisten Sie fundamentale finanzielle Hilfe und sichern dadurch den Fortbestand der Kitzbüheler Sommerkonzerte.

Werden Sie (oder bleiben Sie weiterhin) Förderer des Vereins

(€ 110,- pro Jahr).

Werden Sie (oder bleiben Sie weiterhin) Sponsor des Vereins

(Preise auf Anfrage). Wir bieten Ihnen dafür die Möglichkeit von Werbeeinschaltungen in unserem Programmheft.

Kommen Sie in unsere Konzerte!

Folgende Ermäßigungen möchten wir unseren Mitgliedern gerne anbieten:

✓ Vergünstigte Eintrittspreise für Mitglieder:

€ 12,- (statt € 14,-) für Erwachsene
€ 5,- (statt € 7,-) für Jugendliche,
Studenten, Wehrdiener

✓ Vergünstigte Abonnements für alle 4 Veranstaltungen:

€ 40,- (statt € 46,-) für Erwachsene
€ 15,- (statt € 23,-) für Jugendliche,
Studenten, Wehrdiener, Zivildienstler

✓ namentliche Nennung im Programmheft

VEREIN KITZBÜHELER MUSIKFREUNDE

Johannes Gasteiger
Pfarrau 16
A-6370 Kitzbühel
Tel./Fax: ++43/(0) 53 56/73 601

Mag. Herbert Lindsberger
Faistauergasse 1
A-5020 Salzburg
Tel./Fax: ++43/(0) 662/622 321
e-mail: h.lindsberger@sbg.at





Schwarzsee

Im Gräserblüh'n unter Birken,
 Seerosen, weiches Moos,
 den Fichtengürtel, umstrahlt
 von leuchtenden Kaiserfelsen,
 taucht in das dunkle Wasser
 feinsten Waldblütenstaub.
 Glitzernde Sonnenstrahlen
 durch weiße Wolkenschirme
 übers schwarze Wasser tanzend,
 dies wandeln zu funkelndem Spiegel
 und Licht überflutet den See.
 Eifriges Entenpaddeln
 ist lebendiges, stilles Sein.
 Der Mücken Spiel ist ein Todestanz
 den Schwalben ein Quell ihres Lebens.
 Der Libellen Flügel – schwirren,
 unsichtbar, wenn bewegt,
 im Stillstand ruht in Schönheit,
 wie vieles es offenbart,
 der Vielfalt buntes Gesicht
 zugleich das Eine und And're.
 Drängendes Badegetriebe
 weicht nachts dem Reich der Liebe.
 Still atmet das schwarze Wasser
 zu Firmament und Leben.

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel



Seerestaurations Schwarzsee: Neubau fertiggestellt



Frühere Ansicht auf einer historischen Postkarte

Auszeichnung

Gemeinderat Peter Hechenberger erhielt vom Bundespräsidenten den Berufstitel „Ökonomierat“ zuerkannt. Die Verleihung fand durch den Landwirtschaftsminister in Wien statt. Die Stadtzeitung gratuliert!

REFERAT FÜR KULTUR

Bualterplan der Stadt Kitzbühel

Mehrfach wurde über die Drucklegung des von Dr. Martin Bitschnau (Landesmuseum Ferdinandeum) erarbeiteten Bualterplanes der Stadt Kitzbühel berichtet.

Die Arbeiten sind nun abgeschlossen, der Plan ist in Anlehnung an die bis 1998 von der Österreichischen Akademie der Wissenschaft herausgegebenen Bualterpläne österreichischer Städte erschienen. Die Kartographie oblag Dr. Wilfried Keller und Mag. Britta Wille vom Institut für Geographie an der Universität Innsbruck.

Der Plan umfasst in etwa folgenden Bereich: in Nord-Südausdehnung von der Bahnhofstraße bis zur Knappengasse, in Ost-Westausdehnung vom Vogelfeld bis zum Stadtpark. Das Alter der Gebäude ist verschiedenfarbig kenntlich gemacht und beginnt mit Bauten bis Mitte des 14. Jahrhunderts. Bautechnische Angaben sind durch Planzeichen mit Abkürzungen verdeutlicht. Dank gebührt Oberschulrat Peter Brandstätter, der für die Stadt Kitzbühel ehrenamtlich die Herausgabe dieses Bualterplanes betrieben hat.



Filmprojektion im Franziskanerkloster

Leben für Leben

Wir haben wieder einen ergreifenden Film ausgesucht, den wir uns zusammen mit Euch anschauen möchten. Der Spielfilm gibt einen tiefen Einblick in das Leben und Wirken des heiligen Maximilian Kolbe. Es wird geschildert, wie Pater Maximilian einem Familienvater das Leben rettet. In Rückblenden auf die Geschehnisse entsteht ein eindringliches Bild über den Heiligen.

Nachher sind alle zu einem kleinen Imbiss im Garten eingeladen. Auf ein nettes Beisammensein freuen sich P. Ludwig M. und die Mitbrüder.



Termin bitte vormerken:

Samstag 14. August um 18 Uhr.



Bergbaumuseum Leogang

Sonderausstellung 2004

„Holz und Salz, 175 Jahre Salinenkonvention“

Das Bergbaumuseum Leogang stellt die Geschichte des Bergbaues der Region Pillersee (ehemalige Hofmark) und des Leogang-Tales dar.

Die Salinenkonvention, die am 18. März 1829 zwischen dem Königreich Bayern und dem Kaisertum Österreich abgeschlossen wurde, gilt als der älteste in Rechtskraft stehende Staatsvertrag Europas.

Tatsächlich ist sie wesentlich mehr: Sie ist ein Stück lebendiges Mittelalter zwischen Bayern, Salzburg und Berchtesgaden.

26. Mai bis 31. Oktober 2004

Dienstag – Sonntag, 10 – 17 Uhr

Große Teile der international beachteten Gotikausstellung „Maria – Licht im Mittelalter“ sind noch zu sehen.

Auskunft: +43 (6583) 71 05 oder +43 (6583) 82 23
www.leogang.at

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Seit 2. Juli 2004 bietet die Stadtgemeinde Kitzbühel ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

23.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
23.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
01.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
01.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Einheimischenausweis und

€uro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder

€uro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseneck

Die Taxis sind speziell gekennzeichnet !!!

Das Unternehmen:
Taxi Exklusiv – Franz Monitzer

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

„Schäferstündchen“

Verwechslungskomödie in 3 Akten
von Bernd Gombold

Inhalt:

Sebastian Müller jun. wird von seinem gleichnamigen Vater sehr knapp bei Kasse gehalten.

Um diesem Missstand abzuwehren, beschließt er, das Altenteil und sein eigenes Zimmer zu vermieten. Der Knecht wird kurzerhand zum Empfangschef befördert. Prompt finden sich zwei Paare ein, welche die Einsamkeit des Bauernhofes zu einem Schäferstündchen nutzen wollen.

Ob dies gelingt, oder welche „unerwarteten“ Schwierigkeiten auftreten, wird der Lauf der Geschehnisse zeigen.

Darsteller:

Sebastian sen., Landwirt	Stefan Ritter
Sebastian jun., Sohn	Klaus Ritter
Josefa, Haushälterin	Greti Wagstätter
Sepp, Knecht	Franz Berger
Kurt, Nachbar	Georg Jöchl
Egon, Nachbar	Erika Wessner
Lissy, Freundin des Sohnes	Christine Jöchl
Petra Käfer, Feriengast	Renate Sturm
Peter Käfer, Feriengast	Ludwig Wagstätter
Karoline Schädling, Feriengast	Maria Fäth
Karl Schädling, Feriengast	Hans Appelt

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter sen., Franz Berger

Spieltermine:

Mittwoch, 28. 7. – Mittwoch, 4. 8.

Mittwoch, 11. 8. – Mittwoch, 18. 8.

Mittwoch, 25. 8. – Mittwoch, 1. 9.

Mittwoch, 15. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind beim Tourismusverband
Kitzbühel-Reith-Aurach (05356/777) oder
an der Abendkasse erhältlich.

! NEU ! www.heimatbuehne-kitzbuehel.at ! NEU !

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen
Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.



Fassadensanierung Liebfrauenkirche

Nach Einrüstung des Bauwerks haben Ende Juni die Arbeiten begonnen. Stadtbaumeister Ing. Friedl Viertl hat sich die Mühe gemacht, und die aus 2002 stammenden materialtechnischen Gutachten und Sanierungskonzepte im Umfang von 150 Seiten in folgende Kurzfassung gebracht:

Der Renaissanceputz des Turmes ist vorerst abzustauben, ohne die Oberfläche selbst in irgendeiner Weise zu stören.

Der Mikroorganismenbewuchs ist mit geeigneten Biociden und Nachreinigung mit reinem Wasser abzunehmen. Später angebrachte artfremde Putzplomben werden herausgenommen. Der nächste Schritt ist die Vorfestigung der gesamten Putzoberfläche mit Kieselsäureethylster, um das Absanden für die nachfolgenden Restaurierungsschritte zu reduzieren. Als Reaktionszeit des Festigers sind ca. 3 Wochen einzuplanen, in denen an der behandelten Fläche keine Nachbearbeitung erfolgen kann.

Zur Entsalzung der Putzflächen wird ein vollflächiger Auftrag von Ammoncarbonatkompressen vorgenommen, wobei von einer zweimaligen Anwendung auszugehen ist. Dies hängt jedoch von den Analyseergebnissen der extremen Überprüfung des Entsalzungserfolges ab.

Zur Entfernung relativ leicht löslicher Salzverbindungen muss ein vollflächiger Auftrag einer Zellstoffkompressen samt sorgfältiger Entfernung nach der vollständigen Durchtrocknung, abwechselnd zu den Ammoncarbonatkompressen erfolgen. Auch hier ist von einer zweimaligen Anwendung auszugehen. Die Anwendung erfolgt in Form abtrocknender Kompressen, da dies zu einer effizienteren Entsalzung führt, wobei ein rasches Abtrocknen möglichst zu verhindern ist. Um

die Wirkung der Kompressen zur Geltung zu bringen, sollte eine Einwirkungsdauer von 2 Wochen eingehalten werden. Bei vorzeitiger Austrocknung der Kompressen wird sie vom Untergrund entfernt und nach leichtem Vornässen des Putzes durch eine frische Kompressen ersetzt. Es ist daher die dauernde Kontrolle des Fortschrittes des Abtrocknungsprozesses zu kontrollieren.

Nach Abschluss der Entsalzung durch die Kompressenanwendung werden die Hohlstellen am Putz durch Injizieren einer hydraulischen Kalkmörtelmischung gefestigt. Kleine Risse u. dgl. sind vorher abzudichten, um ein Ausrinnen der Flüssigkeit zu vermeiden.

Die Putzreparaturstellen werden farblich dem bestehenden Putz angepasst.

Als letzter Arbeitsgang erfolgt eine lasierende einmalige Kalktünche in einer Verdünnung von 8:1.

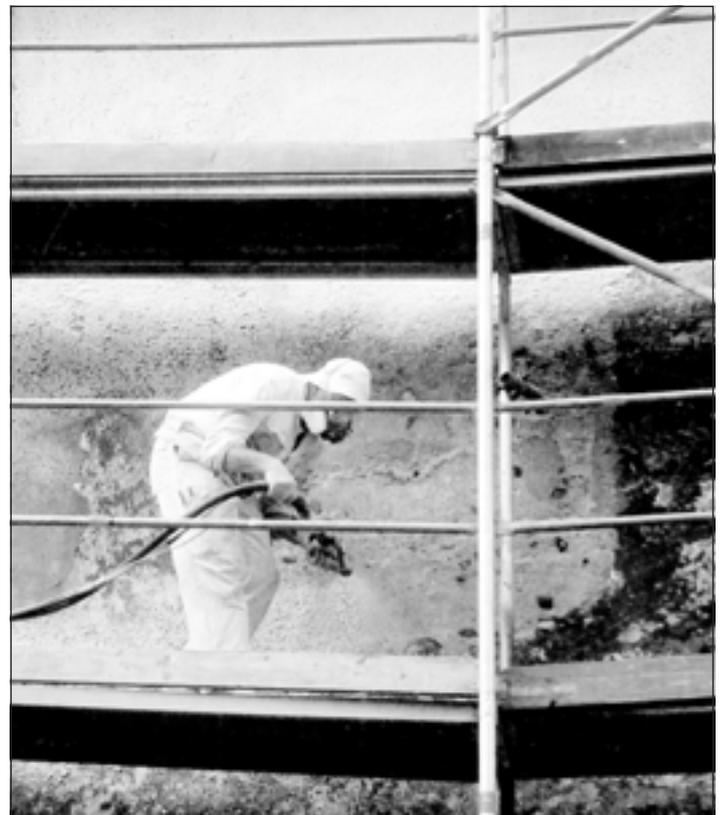
Ein ähnlicher Arbeitsvorgang erfolgt beim gotischen Putz des Kirchenschiffes, allerdings sind vorher Wandmalereien im Bereich der Friese und der Fensterumrahmungen mit verschiedenen, den jeweiligen Gegebenheiten angepassten Methoden mechanisch freizulegen und anschließend trocken mit einem sogenannten Silikonkautschukradierer nachzureinigen.

Darüber hinaus sind Restaurierungsarbeiten an den Holzteilen erforderlich. So werden z. B. die Vorbauten an der West- und Südseite, die Dachuntersichten des Turmes, Balustraden an den Schalllöchern des Turmes, Holzfenster der Sakristei und die westseitige Eingangstür mit geeigneten Reinigungsmitteln gesäubert und nach bauseitig geleisteten allenfalls erforderlichen Reparaturen mit Wachs oder Leinölfirnis nachbehandelt.

Ebenso sind die Eisengitter, die Anker und die Eisenrahmen der Fenster mit Lösemittelsystemen und geeigneten Methoden zu reinigen und nachzubehandeln. Restaurierungsarbeiten sind auch an den Natursteinen wie den Gesimsen, den Fensterlaibungen und Portalen vorgesehen. Hierbei sind nach Vor- und Nachreinigung wiederum Mikroorganismen zu entfernen, spätere Putzplomben herauszunehmen und lose Schollen zu festigen. Gegebenenfalls ist auch mittels

Verdübelungen und Vernadelungen mit Niro-Stählen vorzugehen.

Sämtliche Restaurierungsarbeiten werden durch Kartierung des Schadensbildens dokumentiert. Darüber hinaus erfolgt eine schriftliche und fotografische Dokumentation des Restaurierungsprozesses mit Festhalten der einzelnen Arbeitsschritte und genauer Beschreibung der Methode und der eingesetzten Produkte.



Aufbringung der chemischen Substanzen in Schutzkleidung auf die großen Putzflächen. Die derzeit extrem helle Färbung ist nicht der Endzustand. Die Chemikalien werden wieder entfernt.

Pfarrliche Gremien

Aus dem Anlass des derzeitigen Großvorhabens der Renovierung der Kirchenbauten ist eine Information über die pfarrlichen Laiengremien angebracht. Hier ist zunächst der Pfarrgemeinderat zu nennen. Dieser unterstützt den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich und entschei-

det zusammen mit dem Pfarrer in Fragen des pfarrlichen Lebens. Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus amtlichen, gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen. Amtliche Mitglieder sind der Pfarrer und die übrigen aktiven Priester der Pfarre, ein Vertreter der Religionslehrer und pfarr-



lichen Angestellten. Gewählte Mitglieder gehen aus der alle 5 Jahre abzuhaltenden Pfarrgemeinderatswahl hervor. Berufene Mitglieder sind Personen, die wegen besonderer Sachkenntnis oder für bestimmte Aufgaben beigezogen werden. Daneben gibt es dann auch den Pfarrkirchenrat. Auch dabei handelt es sich um ein Ehrenamt, die Mitglieder werden zu einem Drittel vom Pfarrer und zu zwei Drittel vom Pfarrgemeinderat namhaft gemacht. Dem Pfarrkirchenrat obliegt die kirchliche Vermögensverwaltung, vorzüglich die Obsorge um Finanzen und Baulichkeiten. In beiden Gremien kommt dem Pfarrer der Vorsitz zu, es wird jedoch jeweils ein „geschäftsführender“ Obmann (Obfrau) gewählt. Innerhalb des Pfarrgemeinderates gibt es Unterausschüsse für Liturgie, Ehe und Familie, Kinder und Jugend, Soziales und Öffentlichkeitsarbeit.

Für den Bereich der Kitzbüheler Pfarre St. Andreas setzen sich die genannten Gremien für die Funktionsperiode 2002 bis 2007 zusammen wie folgt: **Pfarrgemeinderat:** Ing. Peter Rudig (Obmann), Agnes Feiersinger, Dr. Wilhelm Grander, Alois Haselsberger, Karl Hauer, Burgi Oberhauser, Elisabeth Obermoser, Christian Pan, Monika Taxer, Rosemarie Obernauer, Ing. Josef Wallner (Pater Ludwig / Franziskanerkloster, Martin Wafstner), Susanne Schennach. **Pfarrkirchenrat:** Dr. Vitus Grünwald (Obmann), Hans-Peter Bachler, OSR Peter Brandstätter, Hannes Gianmomena, Daniel Griessner, Alois Haselsberger, Dir. Hannes Lechner, Toni Oberhauser, Ing. Josef Wallner. Dem Pfarrkirchenrat obliegen als Renovierungsausschuss auch die großen Vorhaben der laufenden Periode (Mesnerhaus, Kirchenfassaden).

Hätte der Islam so etwas wie einen Papst, könnte nicht – überspitzt formuliert – jeder Dorf-Mullah einen Heiligen Krieg erklären.
Prinz Hassan, Bruder des früheren Jordanischen Königs Hussein jünger auf dem „Dialogkongress“ in Amman

STADTPOLIZEI

Strafregisterauskünfte bei der Stadtpolizei erhältlich

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, hat die Stadtpolizei nach Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen weitere Aufgabenbereiche erhalten. Schulungen und Prüfungen wurden erfolgreich absolviert, sodass den Sicherheitsbeamten der direkte Zugriff zum EKIS (elektronisches kriminalpolizeiliches Informationssystem) beim Bundesministerium für Inneres zur Verfügung steht. Strafregisterauskünfte können nun innerhalb weniger Minuten erteilt werden, die bisherige Wartezeit von bis zu 8 Tagen – bedingt durch den Postweg – entfällt.

Strafregisterauskünfte können bei der Polizei direkt beantragt werden, die Vorlage eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises sowie die Entrichtung der Gebühr von derzeit € 28,10 sind Voraussetzungen. Weiters sind durch den Anschluss am EKIS direkte Anfragen nach bedenklichen Sachen und Gegenständen sowie verdächtigen Personen oder Fahrzeugen möglich. Bisher konnten diese Aufgaben nur im Wege der Amtshilfe durch andere Dienststellen bzw. Behörden durchgeführt werden.

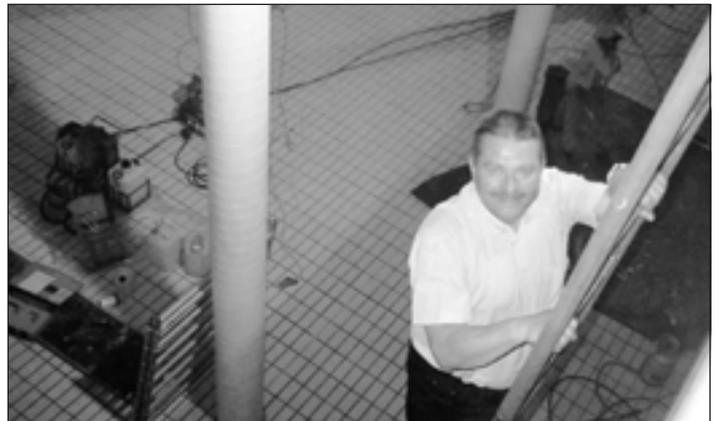


WASSERWERK

Sanierung Hochbehälter Sonnberg

Der Hochbehälter „Sonnberg“ wurde im Jahre 1970 auf einer Seehöhe von 871 m oberhalb des Hofes „Unterleiten“ erstellt. Mit einem Inhalt von 6.100 m² bestimmt er den Versorgungsdruck in das Ortsgebiet und regelt den Ausgleich zwischen Wasserzulauf aus den Quellen bzw. Grundwasser und dem ungleichmäßigen Wasserablauf. Bei Reinigungsarbeiten in der Kammer 2 wurden erstmals im Jahr 1996 Rissbildungen beobachtet und dokumentiert. Laufende Kontrollmessungen haben eine Ausweitung der Rissbildungen ergeben. Sachverständige wurden zur Rate gezogen und ein Sanierungskonzept erarbeitet.

Die Sachverständigen führen diese Tatsache auf ein Fortschreiten der Erosion durch das austretende Wasser und die daraus resultierende Aufweichung der Grundmoräne zurück. Die Stadtwerke Kitzbühel haben sich nun zu einem kraftschlüssigen Verpressen der Risse durch ein dauerelastisches Injektionssystem auf Acrylbasis entschlossen, die Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen. Auf Trinkwassertauglichkeit dieses Systems wurde natürlich geachtet. Die Trinkwasserversorgung war während der Sanierungsarbeiten nie beeinträchtigt. Die Kammer 1 übernahm in der Zwischenzeit die Versorgung.



Betriebsleiter Ing. Walter Hinterholzer steigt auf den Boden des derzeit leeren Wasserreservoirs hinunter.



Blick in die riesige Behälterkammer 2, die Rissanierungen sind deutlich zu erkennen. Der Wasserverlust belief sich auf ca. 28 m³ pro Tag.



Rechtslage Freizeitwohnsitze

Das Thema ist nicht neu, es beherrscht die Raumordnungsdiskussion bereits seit der im Jahre 1973 ergangenen ersten Novelle zum seinerzeit ersten Raumordnungsgesetz 1972. Damals waren die Begriffe Appartementhaus, Feriendorf und Wochenendsiedlung definiert und Beschränkungen unterzogen worden. Die galoppierende Verknappung von Grund und Boden innerhalb einer Generation blieb nicht ohne Folgen, der Tiroler Landtag als Gesetzgeber war zum Handeln gezwungen. So kam es zum Tiroler Raumordnungsgesetz 1994, es mündete oftmals novelliert dann in das wiederverlautbarte Raumordnungsgesetz 2001.

Dieses ist beherrscht vom obersten Prinzip des Bodensparens. Die Beschränkungen für sogenannte Freizeitwohnsitze seit 1. 1. 1994 sind eine Folge davon.

Das Raumordnungsgesetz definiert Freizeitwohnsitze als Gebäude und Wohnungen, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern zum Aufenthalt während des Urlaubs, der Ferien, des Wochenendes oder sonst nur zeitweilig zu Erholungszwecken verwendet werden. Als Freizeitwohnsitze gelten nicht Gastgewerbebetriebe, Gebäude mit höchstens 3 Wohnungen und insgesamt 12 Betten zur kurzzeitig wechselnden Ver-

mietung (Voraussetzung Hauptwohnsitz des Vermieters im betreffenden Gebäude) sowie die sogenannte Privatzimmervermietung.

Die Schaffung neuer Freizeitwohnsitze ist seit 1. 1. 1994 verboten, ausgenommen im Falle einer ausdrücklichen Festlegung im Flächenwidmungsplan. Diese Möglichkeit besteht allerdings dann nicht, wenn der Anteil der Freizeitwohnsitze an der

Zu berücksichtigen sind auch noch die im Tiroler Grundverkehrsgesetz 1996 enthaltenen Bestimmungen über Freizeitwohnsitze. Demnach haben Rechtserwerber an Baugrundstücken zu erklären, dass durch den beabsichtigten Rechtserwerb kein Freizeitwohnsitz geschaffen werden soll. Bei Zuwiderhandeln hat die Grundverkehrsbehörde dem Rechtserwerber mit Bescheid die sofortige Unterlas-

Angesichts der Enge des Siedlungsraumes, der dadurch bedingten Notwendigkeit eines besonders haushälterischen Umgangs mit Grund und Boden, weiters aufgrund der von der Zweitwohnsitzentwicklung ausgehenden preistreiberischen Wirkung auf den Bodenmarkt, der dadurch zunehmend schwieriger werdenden Wohnraumbeschaffung für die ansässige Bevölkerung, der damit wiederum verknüpften Verstärkung der Zersiedlungstendenzen sowie letztlich auch der verstärkten finanziellen Belastung der Gemeinden durch unwirtschaftliche und kostspielige Erschließungen und überhöhter Kosten für die Bereitstellung und Erhaltung der Infrastruktur, kann ein Fortschreiten der Freizeitwohnsitzentwicklung im Interesse der geordneten Gesamtentwicklung des Landes nicht weiter hingenommen werden. Da der größte Teil Tirols als Standort für Freizeitwohnsitze grundsätzlich attraktiv ist, ergibt sich die Notwendigkeit, die weitere Freizeitwohnsitzentwicklung in Tirol generell zu stoppen.

Aus den erläuternden Bemerkungen zum Entwurf des Tiroler Raumordnungsgesetzes 1994

Gesamtzahl der Wohnungen im Gebiet einer Gemeinde den Anteil von 8 % übersteigt (Zweitwohnsitzquote in Kitzbühel derzeit 54,1 %).

Die Ausnahmen von dieser Freizeitwohnsitzregelung sind spärlich (Erbfall, stark geänderte Lebensumstände).

Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen sind Verwaltungsstrafen bis € 36.300,- vorgesehen, überdies ist bei rechtswidriger Freizeitwohnsitznutzung die weitere Benützung des Objektes zu untersagen.

sung der unzulässigen Verwendung als Freizeitwohnsitz aufzutragen und für den Fall der Nichtbefolgung dieses Auftrages die Zwangsversteigerung des betreffenden Objektes anzudrohen. Wird einem solchen Auftrag nicht entsprochen, hat die Grundverkehrsbehörde bei Gericht die Zwangsversteigerung des Objektes zu beantragen. Die Strafbestimmungen des Grundverkehrsgesetzes gleichen denen aus dem Raumordnungsgesetz.

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

Kundmachung

Das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Tourismus, wird als Abgabenbehörde in der Sommersaison 2004 im Gebiet des Tourismusverbandes in gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben nach den Bestimmungen des Aufenthaltsabgabegesetzes und der Tiroler Landesabgabenordnung wiederum abgabenrechtliche Feststellungen durchführen.

Die Kontrollorgane des Amtes der Tiroler Landesregierung als Abgabenbehörde in Aufenthaltsabgabesachen sind berechtigt, die für die Vermietung an Gäste vorgesehenen Räumlichkeiten zu besichtigen und von jedermann Auskünfte über alle für die Erhebung der Aufenthaltsabgabe maßgeblichen Sachverhalte zu verlangen. Sie haben weiters das Recht, die Vorlage nach den Abgabevorschriften zu führenden Bücher und Aufzeichnungen sowie sonstige für die Abgabenerhebung maßgebenden Unterlagen, wie Rechnungsbücher, Kassabücher, Zimmerlisten, Zimmerbelegungspläne u. ä., zu verlangen, in diese Einsicht zu nehmen und hiebei zu prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend und vollständig sowie formell richtig geführt werden.

Die Vermieter werden dringend darauf hingewiesen, gemäß den Bestimmungen des Meldegesetzes 1991 die im Haus beherbergten Personen lückenlos zur Anmeldung zu bringen (unverzüglich in die Gästebücher einzutragen), die Statistischen Meldeblätter für Ankunft und Abreise rechtzeitig abzugeben und die Aufenthaltsabgaben ordnungsgemäß abzuführen.

Sollten anlässlich der hier angekündigten Kontrolle diesbezüglich Übertretungen der einschlägigen Gesetze festgestellt werden, müssten diese bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zur Anzeige gebracht werden.



Der Thronfolger und Kitzbühel

Der 90. Jahrestag der Schüsse von Sarajevo am 28. Juni 1914, die den Ersten Weltkrieg auslösten, war in den vergangenen Wochen wieder einmal ein unvermeidbares Thema in den Medien. Der designierte Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie wurden Opfer des wohl verhängnisvollsten politischen Attentats der Geschichte. Kaum bekannt ist, dass es auch eine Beziehung Franz Ferdinands zu Kitzbühel gab. In der gotischen Stadtkirche zur Hl. Katharina in Kitzbühel befand sich ein 1659 von Benedikt Faistenberger und Veit Rabl geschaffener barocker Hochaltar, im Zentrum des Altarbildes die Hl. Katharina. Bemerkenswerterweise wurde dieser Altar 1912 an den Thronfolger Franz Ferdinand verkauft (!) und befindet sich heute im Schloss Artstetten in Niederösterreich. Die dortige Schlosskapelle ist gleichzeitig Pfarrkirche. Franz Ferdinand und Sophie sind im Schloss Artstetten bestattet. Da die Ehe der beiden vom Kaiserhaus nicht als ebenbürtig sondern als morganatisch angesehen wurde, kam die Kapuzinergruft in Wien als letzte Ruhestätte nicht in Frage. Selbst während der Beisetzungsfeierlichkeiten in der Hofburgkapelle war der Sarg Sophies um eine Stufe niedriger aufgestellt als der ihres habsburgischen Gemahls. Erst die Gruft seines Schlosses Artstetten gewährte Franz Ferdinand das ihm zu Lebzeiten streitig gemachte gleichberechtigte Nebeneinander mit seiner geliebten „Sopherl“.



Das sehenswerte Schloss Artstetten mit der angebauten Schloss- und Pfarrkirche



Die beiden Marmorsarkophage für Franz Ferdinand von Habsburg und Sophie von Hohenberg



Der aus Kitzbühel stammende Altar in Artstetten



Innenansicht der Kitzbüheler Stadtkirche heute. Anstelle des von Thronfolger Franz Ferdinand für Artstetten erworbenen barocken Altars ziert heute der einzige noch vorhandene gotische Flügelaltar des Bezirkes das Kirchlein. Der „Kupferschmidaltar“, zur gleichnamigen Messstiftung und zum Grabstein der Familie gehörig, hatte ursprünglich seinen Platz in der Pfarrkirche und ist ein Kleinod gotischer Kunst. Entstanden in den Jahren 1513 bis 1515 zählt er zu den ersten Werken niederbayerischer Schnitzkunst dieser Epoche.



**REFERAT FÜR STADTERHALTUNG
UND BAUHOF**

Wernerstiege fertiggestellt

Die Neugestaltung der Wernerstiege von der Graggau-gasse in die Bichlstraße ist abgeschlossen. Auch der Lift ist benützbar. Gleichzeitig mit den Baumaßnahmen wurde auch der Überführungsbereich in der Bichlstraße mit Beton-elementen an der Gehsteig-kante versehen, in diese ist eine Beleuchtung eingebaut. Der Lichteffekt ist zusammen

mit der Ausleuchtung der Mauer beim Durchlass Huter-bühel bei Dunkelheit ansehn-lich. Dies gilt auch für die Kos-ten, die immerhin nach der nunmehr vorliegenden End-abrechnung € 450.069,- be-tragen. Dies sind die reinen Baukosten, dazu kommen noch zu honorierende Archi-tektenleistungen.



Eine bemerkenswerte Entwicklung hat **Mag. Eva-Maria Oberhauser** hinter sich. Nach dem frühen und tragischen Bergtod ihres Gatten, des allseits beliebten „Pointinger Klausel“ vor mehr als 20 Jahren war die Bewältigung der Existenzprobleme für sich und eine Tochter im Kleinkindalter durch den Betrieb eines kleinen Gästehauses vordringlich. Dennoch war genug Energie zur erfolgreichen Absolvierung der Studienberechtigungsprüfung vorhanden, es folgte von 1998 bis 2003 das Diplomstudium der Pädagogik an der Universität Innsbruck, parallel laufend eine Hospizausbildung in Wörgl. „Heimat auf Zeit – Fremde auf Zeit, Interkulturelle und dialogpädagogische Überlegungen zum Tourismus unter besonderer Berücksichtigung von Kitzbühel“ lautete das Thema der von Eva-Maria Oberhauser nach Abschluss des Studiums eingereichten Diplomarbeit bei Univ.-Prof. Dr. Peter Stöger am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck. Damit erreichte Eva-Maria Oberhauser den Magistergrad an der philosophischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität. Die Arbeit setzt sich vorzüglich mit dem „Daheim“ sein in der Fremde und mit der Frage „Wenn Heimat zur Fremde wird, weil Fremde sie erobern“ auseinander. Oberhauser versucht, Vor- und Nachteile des Tourismus in Kitzbühel für dessen Bevölkerung möglichst objektiv zu beleuchten.

Wegen des Kitzbühel-Bezuges der Arbeit ist diese auch für die Stadtverantwortlichen von Interesse. Das Bild zeigt Mag. Eva-Maria Oberhauser bei der Überreichung eines Exemplars an Bürgermeister Dr. Klaus Winkler im Rathaus.

Diese Ambivalenz, die eigentlich die Lebenssituation in meiner Heimat auf den Punkt bringt, möchte ich kritisch hinterfragen. Diese Faszination des Fremden, des Anders-Sein, erfordert zwar Toleranz, ermöglicht aber die Bereicherung des persönlichen Horizonts, fördert die Kommunikation und den Dialog mit anderen „fremden“ Kulturen.

Andererseits resultieren daraus aber mühevolle, eingrenzende, einengende, umklammernde, kräfteaubende Situationen. Daher ist es nicht immer leicht, „die Fremde hereinzuholen in die Nähe“.

Eva-Maria Oberhauser

Heimat ist Tiefe, nicht Enge.

Hanns Koren,

langjähriger steirischer Landtagspräsident



Ende Juni konnten die Altbauersleute zu „Malern“ **Johann und Anna Obernauer** das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Am 23. Juni 1944 heirateten sie in der Kitzbüheler Liebfrauenkirche. „Malern“ ist der jüngste der vier Erbhöfe im Gemeindegebiet von Kitzbühel, der Erbhofbrief wurde am 15. August 2000 im Landhaus zu Innsbruck übergeben. Weitere Erbhöfe in Kitzbühel sind „Winkler“, „Unterbrunn“ und „Vorderobernau“.

Das Bild wurde auf der Vorbeibank zu „Malern“ aufgenommen und zeigt von rechts: die Altbauersleute Anna und Johann Obernauer, Dr. Monika Joast und die Malerbäuerin Rosemarie Obernauer, gleichzeitig Ortsbäuerin von Kitzbühel. Diese Funktion hatte auch seinerzeit schon die Jubilarin Anna Obernauer inne.

Dr. Monika Joast aus St. Johann i. T. ist Historikerin und bearbeitet seit 1991 im Auftrag der Stadt Kitzbühel die Geschichte der Kitzbüheler Höfe. Diese Forschung trug auch dazu bei, dass für den Hof „Malern“ die Verleihung des Titels „Erbhof“ beantragt werden konnte. Die umfangreiche Arbeit von Dr. Monika Joast ist mittlerweile nahezu abgeschlossen (siehe hierzu auch die Beiträge von Peter Brandstätter in den Ausgaben der Stadtzeitung Juni 2000 und Juli 2001).



Die Vorfreude auf die nahenden Ferien ist dieser Klasse wenige Tage vor Schulschluss ins Gesicht geschrieben. „Lesen und Kommunikation“ heißt das Freifach, welches von der Lehrerin **Dina Überall** an einem der wenigen trockenen Tage im Vorsommer doch einmal im Freien angesetzt werden konnte. Dina Überall ist als Schulbibliothekarin in der Volksschule sehr engagiert und hat eine spezielle Ausbildung durch das Land Tirol absolviert. Da ein Raum im Parterre der Volksschule nicht mehr für Kindergartenzwecke benötigt wurde, wurde vor ca. 5 Jahren die Einrichtung einer Schulbibliothek möglich. Dina Überall unterrichtet nicht weniger als 78 Kinder in vier Gruppen und freut sich über die dadurch gewährleistete gute Nutzung der Bücherei. Eine Erweiterung derselben wäre tunlich, die hierzu erforderlichen geringfügigen Umbauarbeiten wären von der Stadt zu veranlassen und sollten wohl kein unüberwindbares Problem darstellen. Dies umso mehr, als Bildung angesichts der Entwicklung der letzten Jahre fast ein Mode-Schlagwort geworden ist. Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer hat jedenfalls bereits zugesagt, sich um die Situation bei der Erstellung des Budgets für das kommende städtische Haushaltsjahr zu kümmern.

STADTAMT KITZBÜHEL

Stellenausschreibung

Im Kindergarten-Marienheim gelangt ab 23. August 2004 die Stelle einer

KINDERGARTENHELFERIN

im Ausmaß von 80 % der Vollbeschäftigung (32 Wochenstunden) zur Besetzung.

Bewerbungsvoraussetzungen sind:

- Volljährigkeit
- Liebe zu den Kindern: Psychische und physische Belastbarkeit
- Gute Umgangsformen
- Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Kindergärtnerin durch gewissenhafte Mitwirkung im Gruppengeschehen
- Kooperative Zusammenarbeit mit dem Kindergarten team
- Flexibilität und Lernbereitschaft
- Selbstständige Erledigung aller Arbeiten im hygienischen und pflegerischen Bereich
- Handwerkliche Fähigkeiten und Kreativität.

Das vorerst befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Gemeinde- Vertragsbedienstetengesetzes in der derzeit gültigen Fassung.

Schriftliche Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, den 30. Juli 2004** an das Stadtamt Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 - Personalabteilung zu richten.

Wahrscheinlich bringen die Stunden eines Politikers mit seiner Familie dem Gemeinwesen mehr als zahllose öffentliche Verpflichtungen. Womöglich liegt in der Normalisierung des Lebens der Mandatare der Schlüssel zu mehr Bürgernähe. Der bis heute idealtypische politische Workaholic in Multifunktion verliert an Verständnis für die Angelegenheiten der von ihm Vertretenen. Denn erst unsere permanente Repräsentationsforderung an die Mandatare stiehlt diesen die Zeit für individuelle Selbsterfahrungen. Wer bessere, zeitgemäßere Politiker will, muss ihnen vor allem mehr Zeit für sich lassen.

Peter Plaikner in der „TT“



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

KITZBÜHEL

Auszug aus dem Jahresbericht

78 Damen und Herren sind als freiwillige Helfer bei der Ortsstelle Kitzbühel des Österreichischen Roten Kreuzes tätig. Von den Mitgliedern wird hauptsächlich der Kranken- und Rettungstransportdienst durchgeführt.

So stellen diese Personen das ganze Jahr über jedes Wochenende von Samstag 7 Uhr bis Sonntag 19 Uhr eine Mannschaft für den Rettungsdienst. Ebenfalls wird das ganze Jahr (365 mal) in den Nachtstunden von 19 Uhr bis 7 Uhr eine Bereitschaft zur Besetzung eines Rettungswagen gestellt. Des Weiteren gibt es eine Sondereinsatzgruppe (SEG) welche mit Funkpieps ausgerüstet ist. Bei einem größeren Ereignis sind diese Personen jederzeit zur Bewältigung der verschiedensten rettungstechnischen Aufgaben bereit.

Aber nicht nur der Rettungs- und Krankentransportdienst ist uns wichtig – auch soziale Aufgaben werden bewältigt:

Kriseninterventionsteam

Außergewöhnliche belastende Ereignisse wie Unfälle, Gewalt oder Tod stellen für die Betroffenen einen tiefen Einschnitt in das bisherige Leben dar und rufen bei vielen Menschen starke Gefühle und akute Belastungsreaktionen hervor. Hilflosigkeit – Angst – Schuldgefühle – Ratlosigkeit. Eine frühzeitig einsetzende professionelle Betreuung (KIT) trägt dazu bei, akute Belastungsreaktionen aufzufangen und spätere gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Belastungsstörungen zu vermeiden. Dies ist das Aufgabengebiet unserer sieben ausgebildeten KIT-Mitarbeiter.

Im Jahr 2003 wurden unsere Teams zu 19 verschiedenen Einsätzen gesendet.

Essen auf Rädern

Im abgelaufenen Jahr wurden an 68 Personen insgesamt 10.947 Portionen ausgeliefert. Diese Tätigkeit beinhaltet nicht nur das Transportieren von Essensportionen. Die Kollegen sind oftmals auch eine Ansprechperson für diese Menschen.

Hausnotruf

In unserem Einsatzgebiet haben wir 55 Hausnotrufteilnehmer. Diese Einrichtung übermittelt den Notruf mittels Handsender von hilfsbedürftigen bzw. allein stehenden Personen in einem Haushalt an die Notrufzentrale in Innsbruck, welche wiederum die Leitstelle Kitzbühel verständigt. Eine Rettungsmannschaft wird entsandt, um eventuelle Hilfe zu leisten. Durch den Notruf können viele Personen zu Hause bleiben, da sie durch einfachen Knopfdruck jederzeit Hilfe holen können.

Sicheres Reisen

Sicheres Reisen ist ein Angebot für Senioren und Personen mit einem körperlichen Handicap. Durch die 24-stündige Betreuung von zumindest zwei Rot-Kreuz-Mitarbeitern bieten wir den Reiseteilnehmern eine zusätzliche Sicherheit an und ermöglichen dadurch deren Teilnahme. Zwei Mitarbeiter der Ortsstelle Kitzbühel haben im Mai 2003 eine fünftägige Reise begleitet. Es ging mit einem kleinen Reisebus in das schöne Rhein/Mosel-Gebiet nach Rudesheim. Durch diverse Veranstaltungen wie Schiffsausflug, Besuch von Kulturdenkmälern, Städtebesichtigungen und einer Weinverkostung wurde die Reise zum Erlebnis für die Teilnehmer.

Besuchsdienst

Im Rahmen der Sozialarbeit des

Roten Kreuzes wurde im Jahr 2002 ein Besuchsdienst eingeführt. Betreut werden Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und dadurch nicht mehr an diversen Veranstaltungen von Seniorengruppen teilnehmen können. Unsere Mitarbeiter führen ihre Besuche regelmäßig durch. Sie führen Gespräche, gehen mit den Personen spazieren oder erledigen diverse andere Tätigkeiten. Verschiedene gemeinsame Aktivitäten wie Kar-

tenspielen, Nikolauskränzchen und kleinere Ausflüge ergänzen unser Angebot.

Besonders die Mitarbeit einiger aktiver Senioren belebte unseren Besuchsdienst enorm, sodass dieses Angebot im Rahmen der Rot-Kreuz-Arbeit im Jahr 2004 nicht mehr wegzudenken ist. Derzeit werden 14 Personen von neun Mitarbeitern besucht.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.roteskreuz.kitz.net



Blutspendetermin

Donnerstag, 19. August 2004

von 10 bis 20 Uhr

Hauptschule Kitzbühel

Jeder kann in die Situation kommen, Blut zu benötigen! Sei es im Rahmen einer geplanten Operation mit Fremdblutbedarf, aufgrund eines Unfalles oder zur Behandlung einer Krankheit. Rund 500.000 Blutspenden verzeichnet das Österreichische Rote Kreuz jährlich. BlutspenderInnen leisten einen stillen Akt der Humanität und Solidarität. Sie alle spenden freiwillig und unentgeltlich. Blut ist ein unentbehrliches Medikament, aber man kann Blut nicht künstlich erzeugen.

Wer Blut braucht, der braucht das Blut eines Mitmenschen.

Immer die neuesten Tests zur Untersuchung von Blutspenden auf mögliche Krankheitserreger zu verwenden ist selbstverständlich. Eine absolut risikofreie Bluttransfusion gibt es nicht. Das Risiko, dass mit einer Blutkonserve Krankheitserreger übertragen werden, ist aber so gering, dass jeder Mensch es ohne Bedenken eingehen kann. Die Möglichkeit,

sich auf dem Weg einer Bluttransfusion mit einer Krankheit anzustecken, war noch nie so gering wie heute.

Das Risiko, dass jemand, der mit Penicillin behandelt wird, aufgrund einer Allergie schwer erkrankt, ist um ein Vielfaches höher. Trotzdem wird jährlich Tausenden Menschen Penicillin verschrieben. Denn das Risiko einer Allergie ist, gemessen an der segensreichen Wirkung des Penicillins, vernachlässigbar gering. Nicht anders bei Bluttransfusionen: Gemessen daran, wie viele Leben durch Bluttransfusionen gerettet werden, ist das Risiko, dass sie einmal eine Krankheit übertragen, gering.

Trotzdem ist es selbstverständlich, für die maximale Sicherheit von SpenderIn und EmpfängerIn zu sorgen. Die Sicherheit einer Blutkonserve beginnt daher schon vor der Blutspende.



Ausflug im Rahmen des Besuchsdienstes zum Hollenauer Kreuz



Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Krankenanstalten
Patientenstatistik der Tiroler Bezirkskrankenhäuser

2002

	BKH Hall	BKH Schwarz	BKH Kufstein	BKH St. Johann	BKH Lienz	BKH Reutte	KH Zams	KH Kitzbühel
Tirol gesamt	18.455	12.906	22.814	9.342	11.742	7.144	15.903	3.480
übrige Bundesländer gesamt	164	162	386	1.247	4.425	66	279	527
Ausland gesamt	323	1.406	1.658	982	634	641	2.348	923
Summe stationäre Aufnahmen	18.942	14.474	24.858	11.571	16.801	7.851	18.530	4.930

2003

	BKH Hall	BKH Schwarz	BKH Kufstein	BKH St. Johann	BKH Lienz	BKH Reutte	KH Zams	KH Kitzbühel
Tirol gesamt	20.419	13.620	22.112	9.899	11.906	7.279	16.249	3.981
übrige Bundesländer gesamt	152	175	410	1.436	4.436	64	334	507
Ausland gesamt	372	1.545	1.813	1.082	743	668	2.500	887
Summe stationäre Aufnahmen	20.943	15.340	24.335	12.417	17.085	8.011	19.083	5.375

20. Weisenbläser- und Juchezertreffen
Sonntag, 22. August - Hochetzkogel / Bichlalm

Aus der Sicht der Stadt Kitzbühel durchaus erfreulich wird bekanntlich das Weisenbläsertreffen der „Mitterhögl“ seit dem Vorjahr im Bereich Hochetzkogel / Bichlalm, also auf Kitzbüheler Gebiet, abgehalten. Der Erfolg schloss nahtlos an frühere Veranstaltungen in den Südbergen an. Heuer gibt es nun ein kleines Jubiläum, das Treffen findet zum 20. Mal statt.

Die von den Weisenbläsergruppen umrahmte Bergmesse beginnt um 12 Uhr und wird von Dekan Franz Neuner zelebriert. Die Auf-

fahrt mit dem Bichlalmliift ist ab 8.30 Uhr möglich, weitere Gehzeit zum Hochetzkogel 20 Minuten. Wanderfreunde werden auch einen Übergang vom Alpenhaus am Kitzbüheler Horn erwägen. Bereits am Vorabend, Samstag 21. August, stimmen Weisenbläser und Juchez in der Kitzbüheler Innenstadt ab 20.30 Uhr auf die Veranstaltung ein.

Auf zahlreichen Besuch freuen sich die Mitterhögl Weisenbläser mit dem Tiroler Volksmusikverein.



Die verschiedensten Bereiche von Musik und viele damit zusammenhängende Initiativen kennzeichnen das Lebenswerk von Andreas Feller. Das ungemein beliebte Weisenbläsertreffen wurde von ihm vor 20 Jahren gegründet. Das Bild zeigt ihn in einer eher seltenen Rolle anlässlich einer winterlichen Rodelpartie auf der Kelchalm.



Diese metallenen Blumentröge wurden zu Saisonbeginn in der Vorderstadt aufgestellt, um das Verparken der gesamten im Bereich der frühren Gehsteige befindlichen neuen Pflasterung zu verhindern und genügend Platz für Passanten und den Eintritt in die Geschäftslokale zu belassen. Die Tröge weisen erfreulicherweise eine seitliche Sitz- oder Abstellmöglichkeit auf und werden dezent durch die stilisierte Walde-Gams verziert.



Auf dem Weg zum Kitzbüheler Original soeben den 60er passiert: **Rudi Sailer**, Skirennläufer, Spenglermeister und seit zwei Jahrzehnten Chef der „Roten Teufel“. Herzlichen Glückwunsch!

ÖKOSTAFFEL
2004

Die grenzenlos faire Tour ...
Klimaschutz und Fairer Handel

vom 1. bis 20. August



www.oekostaffel.at

Durchfahrt Kitzbühel am 4. August um zirka 14 Uhr



Nun haben auch im Gemeindegebiet von Kitzbühel die lang angekündigten Lärmschutzmaßnahmen der ÖBB begonnen. Erste Bauetappe ist der Bereich Gundhabing – Reither Kreuzung, wo wegen der dort möglichen hohen Geschwindigkeiten die Lärm-entwicklung besonders stark ist. Der Anteil der Stadt an den Kosten beläuft sich auf grund mehrerer Jahre zurückliegender Verträge auf ein Viertel.



In früheren Jahren waren vor allem im Sommer Maler und Zeichner in Kitzbühel nahezu täglich anzutreffen, zumal die Stadt viele Motive bietet. Nicht umsonst werden Kitzbüheler Ansichten im Kunsthandel nicht nur hier sondern mit weiter Verbreitung angeboten. In letzter Zeit waren solche Motivsucher nahezu verschwunden. Umso mehr schien es dem Fotografen Wert zu sein, diese Gruppe festzuhalten. Man nutzte die durch Pflasterarbeiten ruhigen Tage Ende Juni in der unteren Vorderstadt, um sich einer Wiedergabe des sich von diesem Standort aus bietenden, wohl klassischen aller Kitzbüheler Motive zu widmen.



TENNISSPONSOR GENERALI

Die Generali Vienna Group ist ein Finanzdienstleister zentral-europäischer Dimension. Versichern, Vorsorgen und Veranlagen sind Daily Business: Jedes Jahr vertrauen Millionen von Menschen in Österreich, Ungarn, Tschechien, Polen, Slowenien, Rumänien, Slowakei und Kroatien den Finanzexperten der Generali die Absicherung ihrer persönlichen Zukunft an. Mit ihrem CareConcept stellt die Generali dabei immer den Menschen mit seinen Wünschen, Zielen und Plänen in den Mittelpunkt. Auch Sponsoring ist als Teil der Unternehmensstrategie fest verankert. Die Unternehmensgruppe unterstützt soziale und karitative Projekte und engagiert sich stark im Kunst- und Sportbereich. Sport-Sponsoring nimmt bei der Generali traditionell einen hohen Stellenwert ein. In einem angenehmen Umfeld lässt sich so leichter auf das wichtige Thema Gesundheitsvorsorge aufmerksam machen. Der Breitensport Tennis steht bei Generali seit Jahren im Mittelpunkt der Sportsponsor-Aktivitäten:

Generali open in Kitzbühel

Im Jahr 1994 begann diese für den Veranstalter wie Sponsor äußerst erfolgreiche Partnerschaft mit dem damals erst vier Jahre alten ATP-Turnier in Kitzbühel. In diesem Zeitraum hat das Turnier mit einer Preisgeldsteigerung auf 1 Million US\$ und einer Platzierung unter den Top 10 ATP-Turnieren Weltklasserang erreicht.

Generali Austrian open in Groß Siegharts

Neu im Tennis-Engagement der Generali ist seit 2004 die Unterstützung des Austrian open in Groß Siegharts in Niederösterreich. Das Turnier, an dem jährlich über 100 Spielerinnen und Spieler aus 20 Nationen teilnehmen, zählt zu den zwölf größten Rollstuhl-Tennisturnieren der Welt.

Generali Ladies Linz, 23. bis 31. Oktober 2004

Zur Erfolgsgeschichte des Damen-Tennisturniers in Linz trägt die Generali seit 1991 als Sponsor bei. Seit 1992 gibt die Generali dem Turnier als Haupt- und Titelsponsor seinen Namen. In dieser Zeit hat sich das Generali Ladies Linz von einem 100.000-Dollar-Turnier zu einem top WTA-Event mit einem Preisgeld von mittlerweile mehr als 585.000 US\$ entwickelt.

Isospeed-tele-Junior-Circuit presented by Generali, April bis September 2004

Auch diese Turnier-Serie (17 Turniere plus Masters) ist fixer Bestandteil des Sponsoring-Engagements der Generali. Seit 1998 begleitet die Generali die Tenniselite von morgen auf dem Weg nach oben.

Generali: Wichtiger Wirtschaftsfaktor für Kitzbühel

Generali und Kitzbühel verbindet mit dem Weltklasse-Tennisturnier Generali open schon seit sehr vielen Jahren eine enge Partnerschaft. Die Entwicklung dieses Turniers lag dem internationalen Versicherungs- und Finanzdienstleister sehr am Herzen. Seit dem Jahr 1994 gestaltet die Generali durch ihr Engagement in

der Bewerbung im Vorfeld, im Auftritt vor Ort sowie im Unterhaltungsprogramm für die Besucher das Generali open sehr aktiv mit. Das Turnier ist neben dem Generali Ladies Linz das größte Sponsorship der Generali, die mit einem Marktanteil von 14,5 Prozent zu den drei Top-Playern auf dem österreichischen Versicherungsmarkt zählt.

Mit dem Generali open gelang es dem Unternehmen, die Markenbekanntheit weiter zu steigern und auf wichtige Geschäftszweige wie die Gesundheitsvorsorge in einem sehr angenehmen Umfeld aufmerksam zu machen. Tennisfreunde aus aller Welt und viele Geschäftspartner schätzen das Turnier als Kommunikationstreff vor einer einmaligen sportlichen und landschaftlichen Kulisse. Es gibt kaum eine andere Veranstaltung, an der so viele Unternehmen der internationalen Generali Group teilnehmen.

„Das Generali open hat sich in den letzten Jahren zum Generali-Konzernevent entwickelt“, so Dr. Hans Peer, Vorstandsvorsitzender der Generali Gruppe Österreich. Insgesamt treffen sich an die 2.000 Gäste aus den Generali-Tätigkeitsländern Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Kroatien. Damit zählt die Generali zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region Kitzbühel.



Als „Alpenländerpokal“ ist das Kitzbüheler Tennisturnier nach dem II. Weltkrieg entstanden und behielt diesen Namen bis zum Beginn der 70er-Jahre bei. Wegbereiter für Spitzentennis in Kitzbühel sind **Dieter Küchenmeister, Hans Zwerger und Hubert Bodner**, hier auf einem denkwürdigen Foto am Kitzbüheler Tennisplatz anfangs der 60er-Jahre mit den damaligen Weltklasse-Spielern **Martin Mulligan, Bobby Wilson, Rod Laver und Bob Howe** (von links).



Tiroler Kaiserjägerbund Kitzbühel und Umgebung



Dieses Regiment, welches bloß aus Landeskindern gebildet werden soll, wollen Se. k.k. Majestät gleich in seinem Entstehen durch seinen Namen ehren. Auf ewige Zeiten wird es den Namen „Kaiser-Jäger“ tragen.



Dies ist ein Auszug aus dem mit eigenem Kaiserlichen Handbillet am 15. Okt. 1815 von Kaiser Franz I. in Basel verfassten Stiftsbrief, der dem Gouverneur von Tirol, Graf von Bissingen zur allgemeinen Kundmachung übermittelt wurde.

ne Karriere gemacht zu haben. Der schwarze Hut mit Federbusch, die grünen Aufschläge am Waffenrock, der braune Tornister sowie das große Jägerhorn mit dem Tiroler Wappen auf dem Hut wurden zur stolzen Adjustierung des Verbandes. Bei allen

fahne in Auftrag, die 1932 feierlich gesegnet wurde. Mit Stolz sind die Kaiserjäger dieser Fahne gefolgt. Sie hat gute und schlechte Zeiten erlebt und auch den 2. Weltkrieg in einem Versteck unbeschadet überstanden. Am 23. Oktober 1949 wurde der Verein nach dem 2. Weltkrieg wiedergegründet. Als Obmänner kamen anfangs nur altgediente Kaiserjäger in Frage. Später konnten auch jüngere in den Kaiserjägerbund aufgenommen werden. 1977 wurde auch erstmals die Führung des Vereines an die Nachfolgegeneration übergeben. Ök. Rat Alois Pletzer hat die Geschichte des Vereines bis 1996 geleitet und es in dieser Zeit verstanden, wiederum junge Kame-

raden für die Kaiserjägeridee zu begeistern. Seit dem Jahre 1996 führt Leonhard Moser als Obmann den Verein, der zur Zeit 116 Mitglieder hat, wovon 14 Kameraden die originale Uniform der Tiroler Kaiserjäger tragen.

Nach langen Bemühungen ist dem Kaiserjägerbund Kitzbühel der Wunsch nach einem Vereinsheim in Erfüllung gegangen. 2002 konnte eine schöne neue Fahne angeschafft und am 11. August 2002 geweiht werden. Für den Sommer 2004 wurde dem Verein der Kaiserjäger von der Stadt Kitzbühel die Gestaltung des Jubiläumsgartls übertragen. Das Motiv stammt von Dipl. Restaurator Hermann Mayr, wurde erstmals für die Fahnenweihe 2002 als Festabzeichen verwendet und zeigt die Kitzbüheler Gams stehend auf einem Kaiserjägerhorn.

(Text aus der Informationstafel beim Wappengartl)



Wappengartl 2004

Der 16. Jänner 1816 wird als Geburtstag der Kaiserjäger gefeiert, da an diesem Tag die Aufstellung des Regiments begann. Als besondere Ehrung sollte das Regiment in alle Zukunft unter dem Namen „Tiroler Kaiserjäger“ in den Listen der Kaiserlichen Armee geführt werden. Regimentsinhaber war der Kaiser persönlich, Zweitinhaber und Kommandanten wurden durch ihn ernannt. An die Tauglichkeit wurden hohe Anforderungen gestellt und so manchem Mitglied der kaiserlichen Familie und des Adels aus allen Teilen der Monarchie gereichte es zur Ehre in diesem Regiment als Offizier sei-

Einsätzen bewiesen die Kaiserjäger große Tapferkeit. Mit dem Ende des 1. Weltkrieges ging die ruhmreiche Ära der Tiroler Kaiserjäger zu Ende. Ehemalige aktive Kameraden gründeten im Jahre 1922 den „Tiroler Kaiserjägerbund“. In Kitzbühel lebten noch ca. 70 Kaiserjäger. Auch für sie sollte die Geschichte der Tiroler Kaiserjäger nicht in Vergessenheit geraten. Ihr Ziel waren Traditions- und Kameradschaftspflege. Diese 70 gründeten 1927 den „Tiroler Kaiserjägerbund Ortsgruppe Kitzbühel“. Der erste Obmann, Josef Krimbacher, gab sofort eine Vereins-



Kleiner „Kaiserjäger-Hoangart“ nach der Enthüllung des heurigen Wappengartls im Juni



Kindergarten im Sommer



Die Lokalpresse berichtete bereits, dass die Stadt Kitzbühel in diesem Sommer erstmals an einem vom Land Tirol unterstützten Pilotprojekt mit dem Titel „Sommerbetreuung für Kinder“ teilnimmt. Die zuständige Referentin und Gemeinderätin Mag. Ellen Sieberer konnte trotz Zeitknappheit die Sache rechtzeitig zusammen mit der Leiterin des Kindergartens Voglfeld organisieren. Dieser ist daher den ganzen Juli bis einschließlich 6. August offen, für berufstätige Eltern wohl eine wesentliche Erleichterung. Die Betreuungsmöglichkeit besteht bis 14

Uhr samt Mittagessen, über diese Zeit hinaus bietet die Aktion „Spiel-mit-mir-Wochen“ des Sozial- und Gesundheitsprengels Betreuung an. Der Kostenbeitrag zum Sommerkindergarten beläuft sich für jedes Kind pro Woche auf € 14,- bis € 18,- je nach Betreuungszeit, das Mittagessen kostet pro Tag € 3,40.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Gemeinderätin Mag. Ellen Sieberer und Kindergartenleiterin Helga Reisinger freuen sich über den Erfolg, letzterer gilt besondere Anerkennung.

Überprüfung Spielplätze

Die dem Bereich der Stadt Kitzbühel zuzuzählenden Spielplätze werden seitens des TÜV-Österreich jährlich überprüft. Nicht zuletzt durch das jüngste Unglück in Wr. Neustadt wurde eine sofortige Überprüfung durchgeführt. Das Anfang Juli ausgefertigte Gutachten hat die Notwendigkeit einiger Verbesserungen ergeben. Der zuständige Referent

Gemeinderat Siegfried Luxner hat auf der Basis der Gutachten das Notwendige unverzüglich veranlasst. Selbstverständlich werden die Spielplätze nicht nur durch den TÜV sondern auch im Rahmen der laufenden stadteigenen Betreuung immer wieder auf Schäden und Mängel untersucht.



Die vom Gemeinderat im Juni beschlossene Neugestaltung des Kinderspielplatzes Pfarrau ist fast abgeschlossen. Der zuständige Referent Gemeinderat Luxner konnte seine Tätigkeit als Bediensteter des Bauhofs mit der eines Mandatars kombinieren. Das Bild zeigt ihn im Vordergrund während der Bauarbeiten, links Bauhof-Mitarbeiter Andreas Kranz.

Wir können damit leben, dass wir mal besser, mal schlechter regiert werden. Dass aber viele Politiker keinen Respekt vor Recht und Gesetz haben – das haben wir nicht verdient. Den Schaden haben alle Parteien, den Schaden hat diese Demokratie, den Schaden hat unser Land.

Aus einem Polit-Kommentar zur Situation bei den Deutschen Nachbarn



*Original Walde
als
Dauerleihgabe*

Die Kulturförderung der TIROLER VERSICHERUNG lässt sich fast 70 Jahre zurückverfolgen, als zur Unterstützung heimischer Künstler erste Bildankäufe stattfanden. Herausragendes „Erbstück“ ist ein Bild von Alfons Walde aus dem Jahr 1934 mit dem bekannten Motiv „Auracher Kirchl“. Um das Bild einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat sich die TIROLER VERSICHERUNG entschlossen, das Werk dem Kitzbüheler Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen. Die Übergabe fand kürzlich statt, die Walde-Galerie im neu gestalteten Museum ist wesentlich bereichert. Das Bild ist eines der bekanntesten Motive von Alfons Walde. Obwohl von ihm mehrere Dutzend male gemalt, ist es im Kunsthandel gleich begehrt wie andere Motive.



Stadträtin Dr. Barbara Planer und Kustos Dr. Wido Sieberer nehmen das Walde-Bild im Museum in Empfang, ganz rechts der Vorstandsvorsitzende der TIROLER VERSICHERUNG Dr. Walter Schieferer, ganz links Bezirksvertreter Florian Stemberger, der sich um die „Heimholung“ des Bildes besonders bemüht hat.

Uns werden im Supermarkt täglich mehr Entscheidungen abverlangt als einem Höhlenmenschen im ganzen Leben.

Aus einer TV-Diskussion

50 Jahre Tiroler Eishockeyverband



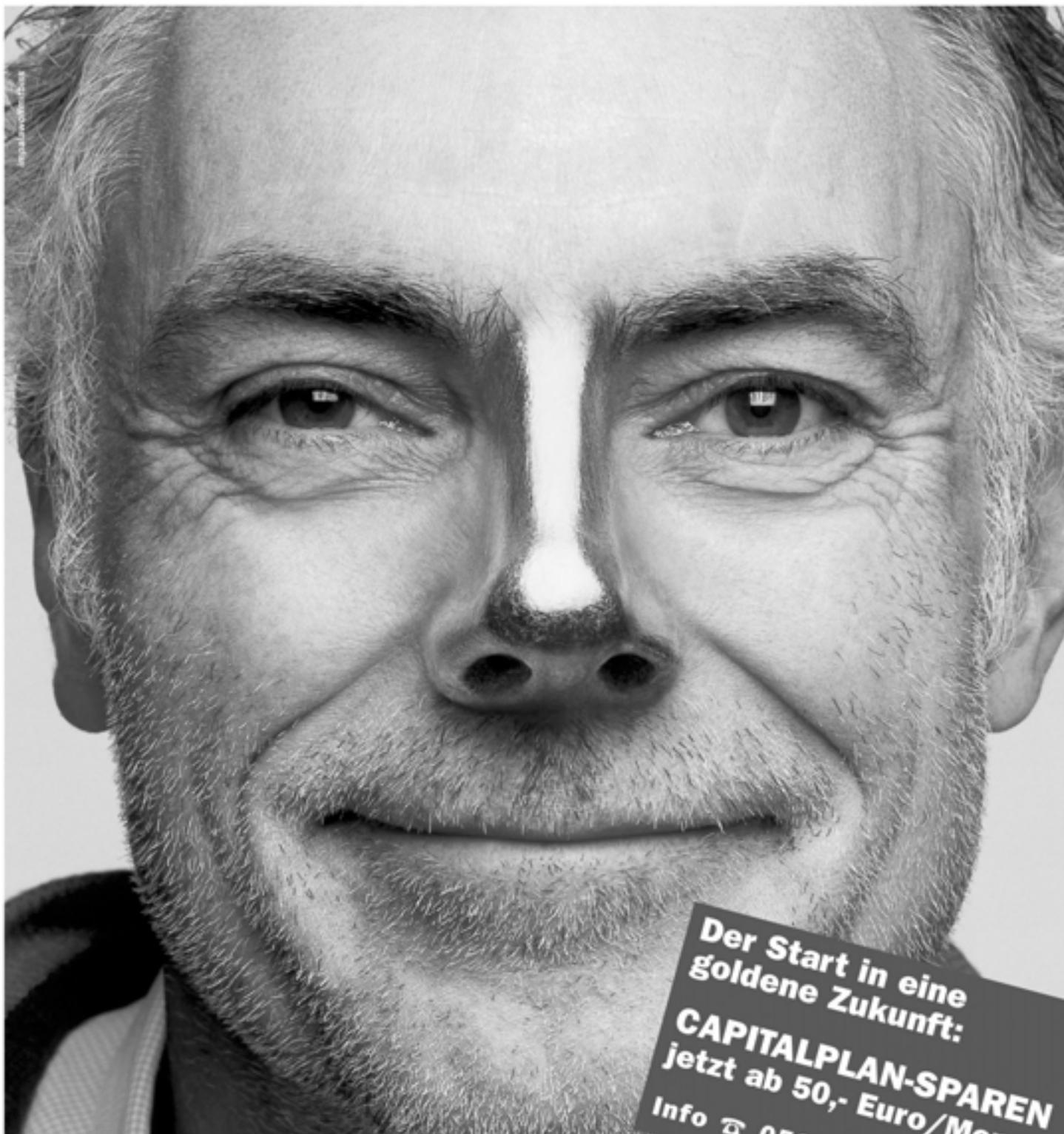
Nur wenig bemerkt von der Öffentlichkeit ging dieses Jubiläum vor einigen Wochen über die Bühne, was wohl daran liegen mag, dass die Tiroler Spitzen- und Traditionsvereine schon viel länger bestehen. So wurde in Kitzbühel bereits 1908 auf dem Platz hinter dem damals neu erbauten Grandhotel Eishockey-Bandy gespielt.

Beim Verbandsjubiläum in Innsbruck gab es auch eine Ehrung für Adolf Bachler, Kitzbühels erfolgreichsten Eishockeyspieler aller Zeiten. „Adi“ spielte 42 mal für Österreich, erzielte 19 Länderspieltore, nahm an 5 Eishockey-Weltmeisterschaften teil und war 1966/67 österreichischer Bundesliga-Torschützenkönig, seine Treffer für den KEC sind ungezählt.

Auf dem Sammelbild der vom Verband Geehrten sind unter anderem zu sehen: die früheren Innsbrucker Eishockey-Größen Fritz Spielmann, Hans Mössmer und Max Singewald (1., 2. und 3. von links), Adolf Bachler (2. von rechts), vor ihm Edi Mössmer (Innsbruck), neben Bachler Dr. Dieter Kalt (Klagenfurt, derzeit österreichischer Verbandspräsident, beruflich seit vielen Jahren Bezirkshauptmann in St. Veit an der Glan). Dr. Kalt bildete zusammen mit seinem Klagenfurter Vereinskollegen Sepp Puschnigg und Adi Bachler jahrelang die erste Sturmlinie der österreichischen Nationalmannschaft. Die Ehrung in Innsbruck nahmen Landtagspräsident Helmut Mader und Landessportreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Hannes Gschwentner vor.



Nahezu ebenso alt wie der Tiroler Eishockeyverband ist dieses Foto. Es zeigt die Kitzbüheler Eishockeymannschaft bei einer damals noch außergewöhnlichen Tournee in den 50er Jahren in Schweden. Im Bild vorne freuen sich von rechts Felix Kunstowny, Alfred Mayr, Adolf Bachler und Remus Paur, stehend sind zu erkennen rechts außen Leo Bosin (Coach), 3. von rechts Jakob Küchl, 5. von rechts Wolfgang Jöchl und 3. von links Heinz Tomasini.



Der Start in eine
goldene Zukunft:
CAPITALPLAN-SPAREN
jetzt ab 50,- Euro/Monat
Info ☎ 05356 / 600-457

Eine unabhängige Beratung hat schöne Folgen.

Wenn Sie sich jetzt und in Zukunft eine goldene Nase verdienen wollen, dann kommen Sie ins Vorsorge- und Vermögenszentrum s-Capital. Wir bieten Ihnen unabhängige Beratung durch Top-Experten. Auf höchstem Niveau. Auch über Angebote und Fonds-Veranlagungen der Konkurrenz. Ganz nach dem Motto: Nur eine unabhängige Beratung ist fair. s-Capital, das Beratungskonzept für den ganz persönlichen Vorteil. www.s-capital.at

s-CAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel · Kirchberg



sozial- und Gesundheitssprengel



Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at

Jung und Alt fröhlich vereint

An einem schönen Nachmittag im Juni wurde die Terrasse des Tagesseniorenzentrums zum Sportplatz für Jung und Alt. Die Kinder des Schülerhortes besuchten die Senioren und trugen mit ihnen ein Bocciamatch aus. Auch Fußball und viele andere lustige Aktivitäten belebten die Terrasse der Senioren. Mit einer gemütlichen Jause und dem Versprechen bald wieder zu kommen ver-

abschiedeten sich die Kinder und ihr Hortleiter Bernhard Prokopetz.

Die Senioren und das Team mit Gerda Hohenbalken freuen sich schon wieder auf die Kinder des Ferienprogramms „Spiel mit mir Wochen“, die auch heuer wieder, wie in den letzten Jahren, einige Besuche mit lustigen Spielen und Liedern geplant haben.



lockerer Atmosphäre, sehr gute Gespräche und konnten Erfahrungen und Neuigkeiten austauschen, sodass wir zufrieden und aufgebaut mit einer netten Rückfahrt diesen schönen Ausflugstag beschließen konnten.



Ausflug der Parkinson-Selbsthilfegruppe

An einem schönen Juni-Tag des heurigen Jahres unternahm die Parkinson-Selbsthilfegruppe mit dem vom „Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg“ zur Verfügung gestellten Bus einen wunderbaren Tagesausflug.

dauernden Betreuung durch Gerda Hohenbalken, die uns auch selbst chauffierte, ging es nach Maria Stein. Nach Besichtigung der wunderschönen Wallfahrtskirche und einem kleinen Spaziergang genossen wir im Mariasteinerhof ein sehr gutes Mittagmahl. Nachmittags gingen wir ein wenig spazieren - bis zur Kaffeejause. Wir hatten, gut gelaunt und in



Unter der sehr bewährten, mittlerweile fast 5 Jahre an-

REFERAT FÜR SOZIALES UND WOHNUNG

Sprechstunden Stadträtin Rief

Stadträtin Gertraud Rief bietet im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gemeindemandatarin ab sofort eine Sprechstunde an. Diese findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheims statt.



sicher



nicht zu schnell

danke

Ein Stützpunktcenter von Land First
Landesprüfungsstellen für den
Bundesprüfungsstellen Institut,
Kernsystem für Verkehrsicherheit,
gefördert von Ihrer Verkehrsversicherung





STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.7.2004 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 28.7.2004 bis 27.8.2004 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Max und Daghild Schautzer, Klagenfurt;

Umwidmung eines Teiles des Gst 478/5 KG Kitzbühel-Stadt (Hausstattfeld) von Freiland in Bauland - Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.7.2004 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 28.7.2004 bis 27.8.2004 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) IB-Wohnbau Gesellschaft m.b.H., Kitzbühel;

Umwidmung eines Teiles des Gst 1725/10 KG Kitzbühel-Land (Sonnenhofweg - Oberleitenweg) von Vorbehaltsfläche - Haupterschließung des Baulandes in Bauland - Wohngebiet.

2) Johanna Marchesani, Wien;

Umwidmung des Gst .287/2 KG Kitzbühel-Stadt (Obere Gänsbachgasse) von Wohngebiet in gemischtes Wohngebiet.

3) Gabriele Christl, Kitzbühel; Dipl.Ing. Friedrich Christl, Wien; Walter Stöckl, Kitzbühel; Claudia Pürstl, St. Johann; Anton Ober, Kitzbühel; Dr. Friedrich Schwab, Ampaß; Gabriele Zagler, Airing-Perach (Deutschland); Ing. Gustav Petruzelka, Puchenu;

Umwidmung von Teilen der Gste 2119/8, 2120, 2119/4, 2106, 2108/5, 2108/1, 2108/2 und 2108/3 je KG Kitzbühel-Land (Walsenbachweg) von Freiland in Bauland - Wohngebiet.

4) Dr. Klaus Reisch, Kitzbühel;

Umwidmung von Teilen der Gste 435/1 und 438/1 je KG Kitzbühel-Land (Ried Ecking) von Sonderfläche Golfplatz bzw. Sonderfläche Skipiste in Sonderfläche Beherbergungsgroßbetrieb.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.7.2004 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 durch vier Wochen vom 28.7.2004 bis 27.8.2004 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf der Änderung sieht folgendes vor:

Im Bereich der Gste 3024/6 und 3024/7 je KG Kitzbühel-Land (Stadtgemeinde Kitzbühel, Kunstseilbahn Leberberg) werden die genannten Grundstücke statt der Sondernutzung mit der laufenden Zahl 27 der Wohnnutzung mit der laufenden Zahl 17 angeschlossen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Polytechnische Schule St. Johann

Dieses Vorhaben steht nun vor dem Abschluss, bekanntlich wurde die Stadt Kitzbühel vor zwei Jahren über Verordnung der Landesregierung dem Schulsprengel in St. Johann i. T. zugeteilt. Der Neubau der Polytechnischen Schule im Ortszentrum von St. Johann i. T. geht mit dem kommenden Schuljahr in Betrieb. Im Juli gab es eine Sitzung unter Beteiligung aller Sprengelgemeinden zum Thema Ausstattungsgegenstände. Insgesamt muss dafür - vorerst - ein Betrag von € 230.000,- aufgewendet werden. Die Aufteilung auf die 10 Ge-

meinden erfolgt nach dem Bevölkerungsschlüssel. Kitzbühel trifft es dadurch mit einem Anteil von 26,59 % der genannten Summe oder € 61.162,67. Vzbgm. Ing. Eilenberger konnte erreichen, dass dieser Betrag erst im Rahmen des Haushaltsvoranschlages für das kommende Jahr vorzusehen und zu bezahlen ist. Zur Koordinierung und Überwachung der für die Ausstattung doch beträchtlichen Ausgaben wurde ein Unterausschuss gebildet, dem neben Gemeindevertretern auch beamtete Fachleute und der Schuldirektor angehören.

Felbertauernstraße

Zu Beginn der 60er-Jahre wurde die Felbertauernstraße Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Lienz gegründet, die Stadtgemeinde Kitzbühel zeichnete Aktien um einen damaligen Betrag von ca. öS 2,2 Millionen und ist seitdem - relativ geringfügig - an der Gesellschaft beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zur Zeit € 5.307.100,-. Anfang Juli wurde bei der 42. ordentlichen Hauptversammlung der Felbertauernstraße AG der Aufsichtsrat neu gewählt. Dieser setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa (Vorsitzender), Min. Rat Dr. Wilfried Trabold und Min. Rat Franz Klug (jeweils

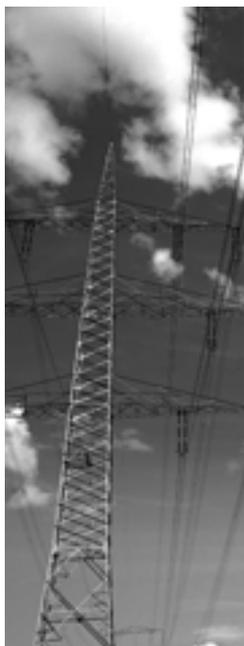
Stellvertreter), als weitere Mitglieder der Bürgermeister Dr. Johannes Hibler, Lienz, Bürgermeister Dr. Andreas Köll, Matri i.O., Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Kitzbühel, Bürgermeister Dr. Wolfgang Viertel, Mittersill, Nationalrätin Helga Machne, Lienz, Mag. Christian Sturmlechner und Dkfm. Günter Zoller. Vorgeschlagen wurde Kitzbühels Bürgermeister Dr. Winkler vom Land Tirol, ein guter Informationsfluss ist damit gewährleistet. Wie die Vergangenheit bewiesen hat (Projekt Plöckentunnel) bedürfen die Vorgänge um die Felbertauernstraße sorgfältiger Aufmerksamkeit von Seiten der Stadt Kitzbühel.



STADTWERKE

K i t z b ü h e l

Ein Weg der sich 5fach lohnt!



Strom

Ein Alltag ohne Strom – unvorstellbar!

3 eigene Kraftwerke für die sichere Stromversorgung
24 Stunden am Tag
365 Tage im Jahr
seit mehr als 100 Jahren



Wasser/ Kanal

Trinkwasser mit höchster Güte und Qualität!

87% Quellwasser
13% Grundwasser
24 gesetzliche Wasserproben vorgeschrieben
52 Wasserproben durchgeführt – für die Gewissheit sauberes und gesundes Wasser zur Verfügung zu haben



Internet

24 Stunden online zum Fixtarif!

Internetzugang – 5 Varianten je nach Bedarf oder maßgeschneiderte Lösungen
Virengescannter E-Mail-Account
Webserver/Mailservers – 3 Pakete zur Wahl mit unlimitiertem Trafficvolumen
Netzwerkprodukte: Netzwerkkabel und -karten, Hubs
„kitz.net“:
Ihr lokaler Provider – schneller als ADSL, kein Telefonanschluß nötig!



Kabel-TV

Digital- und Analogprogramme

80 % der Kitzbüheler sehen Kabel-TV
41 TV-Programme inkl. ATV+
Lokalprogramme: Kitz-TV, Panoramakanal, Tirol-TV
120 Digitalprogramme inkl. Premiere
30 Radioprogramme
Ständige Wartung und Programm-Ergänzung



Stadtbus

Unverzichtbar für Groß und Klein!

39 Haltestellen in Kitzbühel
210.000 km/Jahr
365 Tage im Jahr im 1/2 Stunden Takt zum günstigen Tarif

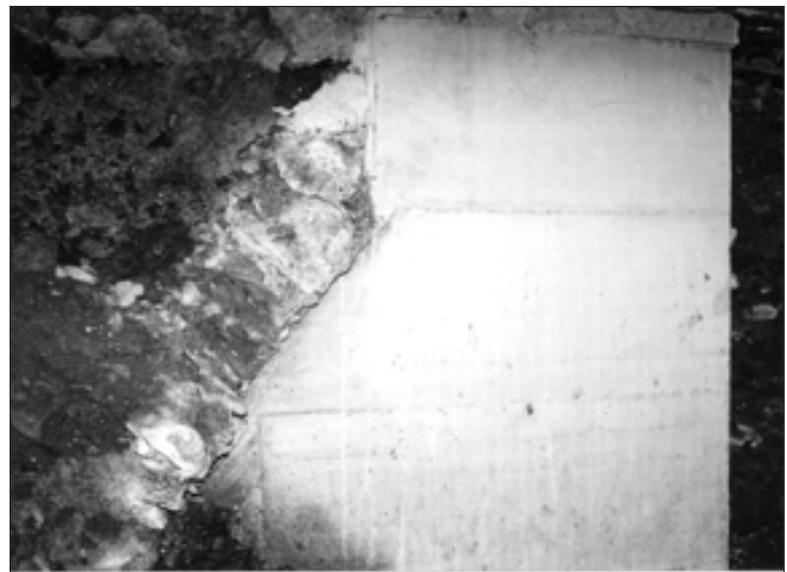
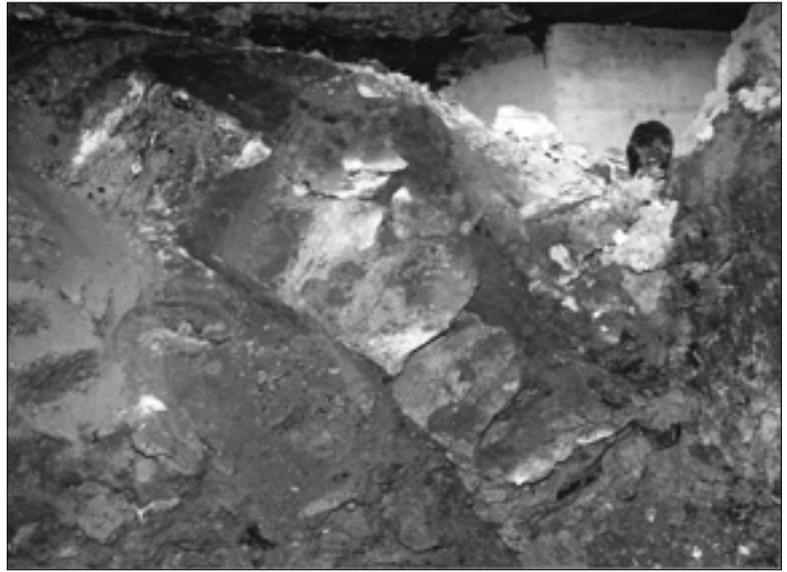
Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



Mauer- und Gewölbereste unter dem Alten Stadtspital

Dass Umbauarbeiten Neues aus der Vergangenheit zu Tage fördern können, zeigt sich dieser Tage im Alten Stadtspital. Im Zuge der Verlegung und Neuverbauung Pfarraubachbettes („Stadt Kitzbühel“ berichtete in der letzten Ausgabe) wurde ein Teil des barocken Gebäudes unterfangen und bis knapp drei Meter unter dem derzeitigen Erdgeschoss-Niveau abgegraben. Die Baggerarbeiten förderten die Reste von Mauerwerk und Gewölben zutage. Unter dem Mittelgang befanden sich zwei aneinander bebaute Tonnengewölbe, ein weiteres unter der Nordwestecke des Gebäudes in unmittelbarer Nähe zur Stiege, die vom Park zur Spitalskirche führt. Die Gewölbereste lassen sich entweder auf einen Vorgängerbau zurückführen oder als ehemaliger Keller des heute erhaltenen Baukörpers interpretieren. Wie auch immer – Stadtarchivar Dr. Wido Sieberer nutzte jedenfalls die Chance dieses unerwartet geöffnete „Fenster in die Vergangenheit“ und hielt die auffallendsten Mauerstrukturen mit Fotoapparat und Skizzen fest.



Zwischen den für die Unterfangung des alten Stadtspitals notwendigen Betonpfeiler sind die Reste eines Tonnengewölbes gut ersichtlich.

Fotos: Wido Sieberer



Das verlorene Bergvolk

Der Kitzbüheler Pionier des Fotojournalismus
Harald Lechenperg (1904 – 1994)
auf den Spuren der Kafiren in Afghanistan

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
19.6. – 19. 9. 2004, täglich 10 – 18 Uhr, freitags 10 – 20 Uhr
(7. August geschlossen)

Anknüpfend an den Tibetsommer 2002 will das Museum Kitzbühel mit dieser Ausstellung Einblicke in die völlig fremde und geheimnisvoll anmutende Kultur der Kafiren gewähren. Exponate aus dem Museum für Völkerkunde Wien, Fotos und Film veranschaulichen faszinierende Glaubens- und Göttervorstellungen, Mythen, Opferriten, eine differenzierte soziale Hierarchie und Alltagskultur.

Die Ausstellung ist dem nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Kitzbühel ansässigen Fotografen, Journalisten, Filmemacher und Reisenden Harald Lechenperg (1904 – 1994) gewidmet. Lechenperg ist einer der wichtigsten Vertreter der Pionierzeit des Fotojournalismus,

der sich in den späten 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts stürmisch entwickelte. Von Kitzbühel aus unternimmt er drei Jahrzehnte später zahlreiche Reisen in den Nahen und Mittleren Osten. Sein besonderes Interesse erwecken die Kafiren in Afghanistan und Pakistan, die er mehrmals besucht. Eine Auswahl der Fotografien Lechenpergs und einige auf seinen erworbenen Kunst- und Alltagsgegenstände sind ebenfalls Bestandteil der Ausstellung.

Das verlorene Bergvolk

Der Kitzbüheler Pionier des Fotojournalismus
Harald Lechenperg (1904 – 1994)
auf den Spuren der Kafiren in Afghanistan

Dauer: bis So. 19. September
Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr
am 7. 8. geschlossen
Freitags Abendöffnung
bis 20 Uhr

Führungen: Jeden Freitag, 18 Uhr
für Gruppen nach Vereinbarung

Umfangreiches Zusatzprogramm

Museum Kitzbühel
Hinterstadt 32, 6370 Kitzbühel
Tel.: + 43 (0) 53 56 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Führungen jeden Freitag 18 Uhr
(für Gruppen ab 10 Personen auch auf Anfrage)



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

**Museum Kitzbühel im
Juli / August
Sonderausstellung
„Das verlorene Bergvolk“**

Öffnungszeiten:

19. Juni bis 19. September:
Täglich 10 – 18 Uhr,
geschlossen nur am 7. 8.
Freitags Abendöffnung
bis 20 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



„Weh’ dem der lügt!“

von Dr. Walther Tappeiner

Die Lüge hat viele Gesichter, sie begegnet uns täglich in vielfältiger Form. Es beginnt mit Lügen im privaten Bereich, oft aus Feigheit, wenn der Partner z. B. bewusst über eine Verspätung oder eine Verabredung getäuscht wird. Sobald die Wahrheit aufkommt, ist die Vertrauensbasis gestört, Eifersucht kann eine der bösen Folgen sein. Ein breites Betätigungsfeld findet die Lüge in der Politik. Wichtige Sachverhalte werden verheimlicht, um ein bestimmtes Ziel – siehe beispielsweise den EU-Beitritt – zu erreichen. Eine dauerhafte vertragliche Absicherung für das leidige Transitproblem wird in verantwortungsloser Weise vernachlässigt. Das kurzfristige Ergebnis scheint da wohl wichtiger gewesen zu sein. Besonders viel gelogen wird

auch vor den Wahlen. Auch eine bewusst nicht eingehaltene Wahlversprechung fällt nach meiner Ansicht in das Kapitel Unwahrheit. Die Lüge bezweckt immer eine Irreführung des Angesprochenen. Auch großartige Ankündigungen, die nicht eingehalten werden, fallen darunter. So gesehen kann auch von einem Betrug am Belogenen gesprochen werden.

Besonders viel gelogen wird auch vor Gericht. Gott sei Dank hat der Gesetzgeber dafür saftige Strafen bereitgehalten; der einleuchtende Grund: eine normale Rechtsprechung wäre bei Tolerierung von falschen Zeugenaussagen nicht mehr möglich.

Schlimm wird es dann, wenn in der großen Politik zur Lüge gegriffen wird. Die ameri-

kanische Regierung war sehr wohl von konkreten Attentatsplänen vor dem September 2001 gewarnt worden, hatte aber nichts dagegen unternommen. Bisher war immer fälschlich das Gegenteil behauptet worden. Gleiches gilt für die Rechtfertigung des Irak-Krieges, weil angeblich Massenvernichtungswaffen (die allerdings nie gefunden wurden) die Welt bedroht hätten. Zuletzt blieb als offizieller Kriegsgrund nur der Kampf gegen den Terrorismus und der Sturz eines blutigen Diktators übrig. Wenn unter dem Deckmantel „Freiheit und Demokratie“ die Menschenrechte mit Füßen getreten werden und das Völkerrecht gebrochen wird, so ist das für mich auch eine Abart der Lüge. Auch derjenige, der wichtige Sachverhalte be-

wusst verschweigt, um seine gar nicht so hehren Ziele durchzusetzen, macht sich der Lüge schuldig. Im Grunde genommen geht es immer wieder um die Irreführung der Menschen mit den bekannten fatalen Folgen. Das Dichterwort „Es ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend Böses muss gebären“ passt gut hierher. Aus Lügen sind die schlimmsten Kriege und die darauf folgenden chaotische Zustände entstanden.

Es mag ein Trost für alle jene sein, die die Lüge verachten, dass die Wahrheit früher oder später – manchmal leider zu spät – ans Licht kommt. Franz Grillparzers Drama „Weh’ dem, der lügt“ vermittelt die Aussage, dass keine Lüge auf lange Sicht ungesühnt bleibt.

Jubelhochzeiten in Kitzbühel

Eine Reihe von Jubelhochzeiten konnten kürzlich gefeiert werden, Bezirkshauptmann Dr. Höfle und Bürgermeister Dr. Winkler nahmen die Ehrung im Rathausaal der Stadt Kitzbühel verbunden mit der Überreichung der Ehrengabe des Landes Tirol vor. Geehrt wurden Anna und Josef Hetzenauer (50), Hilda und Michael Weiß (50), Martha und Dominikus Widmoser (50), Martha und Rudolf Felt (70 Jahre - Gnadenhochzeit), Luise und Wilhelm Pick (60 Jahre - Diamantene Hochzeit), Elisabeth und Hermann Hochfeichter (50), Hermine und Ernst Widmann (50), Anna und Josef Hetzenauer (50) und Anna und Andreas Obernauer (50).



Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.